



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am Pfingstage.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Epistel / Act. ij.



Als der tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmütig bei nander. Vñ es geschach schnelle ein brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / vnd erfüllet das ganze Haus / da sie saßen. Vnd man sahe an ihen die Zungen zerteilet / als weren sie feurig. Vnd er sahte sich auff einen jglichen vnter ihen / vnd wurden alle vol des heiligen Geistes / vñ stiegen an zu predigen / mit andern Zungen / nach dem der Geiße ihen gab aus zu sprechen.

Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend / die waren gottfurchtige Memer / aus allerley Volck / das vnter dem Himmel ist. Da nu die se stümme geschach / kam die Men ge zu samen / vnd wurden verstörkt / Denn es höret ein jglicher / das sie mit seiner sprache redten. Sie entzafzten sich aber alle / verwunderten sich / vnd sprachen vnter nander / Si he / sind nicht diese alle / die da reden / aus Galilea? Wie hören wir denn / ein jglicher seine Sprache / darin nen wir geboren sind? Parther vnd Meder / vnd Elamiter / vnd die wir wonen in Mesopotamia / vnd in Judea / vnd Cappadocia / Ponto vnd Asia / Phrygia vnd Pamphylia / Egypten / vnd an den Enden der Lybien bey Kyrenen / vnd Auslender von Rom / Jüden vnd Jüdingen

ffen / Kreter vnd Araber / wir hören sie mit vnsern Zungen / die grossen Thaten Gottes reden.

Se entzafzten sich alle / vnd wurden jre / Vnd sprach einer zu dem andern / Was wil das werden? Die andern aber hattens jren spott / vnd sprachen / Sie sind vol süßes Weins.



Die Historien vnd Geschichte dieses Tages / sampt der schönen Predige des Apostels S. Petri / die durch in der heilige Geiße gethan / so sich wol gebüret ganz auff diese zeit zu handeln / wollen wir sparen bis auff die sonderen Predigten / von allen Festen des Jars. Vnd jzt ein wenig von der vrsach dieses Fests / vnd vom Ampt des heiligen Geistes / sagen.

Der Feiertag / den man heisset / den Pfingstag / hat sein herkommen davon. Da Gott die Kinder Israel aus Egypten füret / lies er sie die selbige nacht das Osterfest halten / vnd gebot ihen / das sie es jertlich vmb die selbige zeit feiren solten / zu einem gedechtnis / jrer erlösung vnd Ausgangs von Egypten. Von dem selbigen tage an / zogen sie darnach in der Wüsten fünfzig tag / bis an den Berg Sinai / Daselbs ward ihen durch Moisen das Gesetz von Gott gegeben / vnd ward ihen geboten / auch des selbigen gedechtnis alle Jar zu halten / auff den fünfzigsten tag nach dem Ostertage. Daher hat dis Fest seinen namen / das wir Pfingsten nennen. Denn das wörtlin Pfingstag kömpt aus dem Griechischen Pentecoste, das heisset / den fünfzigsten tag / welches vnser Sachsen / dem Griechischen etwas neher / nennen Pfingsten.

Pfingstag / heisset den fünfzigsten tag nach dem Ostertage.

Auslegung des Euangelij

Darumb spricht hie S. Lucas / Da dieselbigen Fünffzig tage nach dem Osterfeste umb waren / vnd sie begangen hatten das Geschicht / das Gott dem Volck das Gesetz gegeben hatte / auff dem Berg Sinai. Da kumpt der heilige Geist (wie ien Christus verheissen hatte) vnd gibt ien ein ander new Gesetz. Also feiren wir das Fest / nicht umb der alten / sondern umb der newen Geschicht willen / nemlich / von wegen der sendung des heiligen Geists. Darumb müssen wir ein wenig unterrichtet geben / vnd vnterscheid anzeigen / zwischen vnsern Pfingsten / vnd der Jüden Pfingsten.

Unterschied des Jüdischen vnd vnser Pfingstfests

Die Jüden haben das Fest darumb gehalten / das ien das Gesetz schriftlich gegeben war / Wir aber solens darumb feiren / das vns Gottes Gesetz geistlich gegeben ist. Das zu ver Ehren / gehöret hieher zuvor S. Paulus / der die vnterscheid auch setzet / vnd sagt von zweierley Predigt / in der andern Epistel an die Corinth. 3. Vnd wie die Predigt zweierley ist / so ist auch zweierley Volck.

Schriftlich Gesetz den Jüden gegeben.

Im ersten / das schriftlich Gesetz ist / das Gott geboten hat / vnd in die Schrift gefasset. Vnd heisset darumb schriftlich / oder Buchstabe / das es nicht weiter kömpt / vnd gehet nicht ins hertz / es folgen auch die werck nicht hernach / denn nur eitel heuchel werck / vnd ist nur eufferlich gezwungen ding. Vnd sintemal es allein in die Schrift vnd Buchstaben gefasset ist / so ist es alles tod gewesen / vnd hat auch getödet / vnd dazu ein tod Volck regieret. Denn das hertz ist tod gewesen / darumb / das es Gottes Gebot nicht gehorsam gewesen ist / Denn wenn man einem jeglichen Menschen seinen freien willen solt lassen / das er thet / wie er gerne wolt / vnd für keiner straffe sich dürffte fürchten / würde man keinen finden / der nicht des Gesetzes lieber wolt vberhaben sein.

Denn also fület sich gewislich die Natur / das sie lieber thet / was sie gelüster / vnd mus doch anders thun. Denn sie gedencet also / Sihe / Gott wil mich

straffen / vnd in die Zelle werffen / wenn ich seine Gebote nicht halte. So fület sich mein natur / das sie es ungerne vnd mit vnlust / wider ien willen thut. Darumb wird der Mensch so bald Gott feind umb der straffe willen / die weil er fület / das er ein Sünder ist / vnd nicht recht mit Gott stehet / vnd kan im nicht hold sein / ja / er wolte lieber / das kein Gott were. Solcher groll wider Gott stecket im hertzen / wie schön sich auch die Natur von aussen wil schmücken. Darumb sibet man / wie das Gesetz / die weil es noch schriftlich vnd im buchstaben ist / niemand from macht / noch ins hertz kömpt / Davon wir anderswo viel gepredigt vnd geschrieben haben.

Natur hat dem Gesetz nicht hold sein.

Das ander Gesetz ist geistlich / das schreibet sich mit keiner fedder noch dinten / redet sich auch nicht mit dem munde / wie Moses mit steinern Tafeln umbgieng / Sondern / wie wir hie sehen in diesem Geschicht / Der heilige Geist kömpt vom Himmel / vnd erfüllet sie alle miteinander / das sie zurspaltene vnd fewrige zungen gewinnen / vnd frey predigen / anders denn vorhin / das sich jederman darüber entsetzet vnd verwundet. Da kömpt er / vnd durchgeußt das hertz / vnd macht einen andern Menschen / der nu Gott lieb hat / vnd gerne thut / was er wil. Da schreibet er eitel fewrige flammen ins hertz / vnd machet es lebendig / das es heraus bricht mit fewrigen zungen vnd thetiger hand / vnd wird also ein ander Mensch / der da fület / einen andern verstand / mut vnd sinn / denn zuvor. Vnd ist nu alles lebendig / verstand / liecht / mut vnd hertz / das da brennet / vnd lust hat zu allem / was Gott gefellet. Das ist die rechte vnterscheid zwischen dem Schriftlichen / vnd geistlichen Gesetze Gottes / da bey man sibet / was des heiligen Geistes werck sey.

Geistlich Gesetz / das ist / durch den h. Geist in die hertzen geschriben.

Daraus sol man auch lernen / was des heiligen Geists Ampt sey in der Kirchen / vnd wie oder wo durch er empfangen wird / vnd in den hertzen wircket. Bisher hat man also von im gepredigt / das er allein mache vnd eingebe / was die

Concia

Falsche Leere des Papststums von dem heiligen Geist.
 Concilia beschliessen/vñ was der Papst im Geistlosen Rechte gebeut / so doch das alles nur eusserlich ding ist / von eusserlichen dingen gebeut / vnd eusserlich registret / Darumb ist es eben widersinnlich vnd vmbgekeret / Denn sie machen aus des heiligen Geistes werck / ein schriftlich tod Gesetz / welches doch ein geistlich vnd lebendiges Gesetz sein solt / Also machte man einen Mosen vñ Menschenand aus jm. Das macht/das man nicht weis / was der heilige Geist sey / wo zu er gegeben / vnd was sein Ampt sey. Darumb so lasse vns lernen vnd je wol fassen / was es sey / das man wisse sein Ampt zu scheiden.

Als du hörestu hie / Er kompt herab / vnd erfüllet die Jünger / die vorhin da saßen in trauern vnd furcht / vñ machen ire zungen feurig vnd zerspalten / engündet sie / das sie keck werden / vnd frey von Christo predigen / vnd sich für nichts fürchten. Da sibestu je klar / das nicht sein Ampt sey / Bücher schreiben / noch Gesetz machen / sondern das er ein solcher Geist ist / der in das hertz schreibt / vnd schafft einen neuen mut / das der Mensch für Gott frölich wird / vnd liebe zu jm gewinnt / vnd darnach den Leuten mit frölichem gemüte dienet.

Durch die Predigt des Euangelij registret vnd wückeret der h. Geist.
 Wo mit thut ers aber / vnd was ist der griff / den er dazu brauchet / das er das hertz also wandelt vnd new macht. Damit thut ers / das er verkündiget vnd predige von dem Herrn Ihesu Christo / wie Christus selbs sagt / Wenn der Tröster komet wird / welchen ich euch senden werde / vom Vater / der Geist der Wahrheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von Mir. Tu haben wir offte gehöret / das das Euangelium sey / so Gott in die Welt leset predigen / vnd jederman sagen / Das / weil niemand durchs Gesetz möge frum werden / sondern werden nur erger / derhalben habe er seinen lieben Son herab gesand / das er stürbe vnd sein blut vergösse / für vnser sünde / welcher wir nicht kundten durch vnser kreffte vnd werck ledig werden.

Wer zu dem / das solches gepredigt wird / gehöret nu / das es auch ge glaubt werde. Darumb gibt Gott den

heiligen Geist dazu / der drückt solche Predigt ins hertz / das sie darinne hafter vnd lebet. Denn es ist je gewislich war / Christus hat es alles ausgerichtet / sünde hinweg genomē vñ alles vberwunden / das wir durch in sollen Herrn sein vber alle ding / Da ligt der Schatz auff einē hauffen / Er ist aber darumb nicht vberall ausgeteilet noch angelegt. Darumb / sollen wir in haben / so mus der heilige Geist komet / der vns ins hertz gebe / das wir glauben / vnd sprechen / Ich bin auch der einer / der solch gut haben sol. Wie denn durch das Euangelium / einem jeden / der es höret / solche gnade an geboten / vnd dazu beruffen wird / wie er Matth. 11. spricht / Kompt her zu mir alle / die jr beladen seid etc.

Wenn wir nu solches glauben / das vns Gott also geholffen / vnd solchen Schatz gegeben hat / da kan nimer seile / des Menschen hertz mus löstig werden gegen Gott / vnd sich empor heben / vnd sprechen / Lieber Vater / ist das dein wille / das du mir so grosse Liebe vnd trewe erzeigest / die nicht gnug zu ermessen ist / so wil ich auch dich von hertzen lieb haben / vnd frölich vnd gerne thun / was dir gefellet.

Da sibet das hertz Gott nimer mit Trost vnd schelen augen an / dencket nicht / er werre secude des hertzens von dem heiligen Geist.
 Du sibet das hertz Gott nimer mit Trost vnd schelen augen an / dencket nicht / er werre secude des hertzens von dem heiligen Geist.
 ehe der heilige Geist kam / da es keine güte / keine Liebe noch trewe / sondern nichts denn zorn vnd vngnade Gottes fület. Tu aber der heilige Geist solche ins hertz drückt / das im Gott so freundlich vnd gnedig sey / So wird es frölich vnd vnerschrocken / das es vmb Gottes willen alles thut vñ leidet / was zu thun vnd zu leiden ist.

Als soltu den heiligen Geist lernen kenne / das du wissest / wo zu er gegeben / vnd was sein Ampt sey / Nemlich / das er den Schatz Christum / vnd alles was er hat / vns geschenckt / vnd durchs Euangelium verkündiget / anleget / vnd dir in dein hertz gebe / auff das er dein eigen sey. Wenn er nu das anrichtet / vnd du solches in deinem hertzen fülest / so folget / das man mus sprechen / Ist das die meinung / das meine D ij werck

Der heilige Geist bringet durchs Wort den Glauben ins hertz.

Auslegung des Euangelij

werck hiez zu nichts helfen / sondern der heilige Geist mus es thun / Was wil ich mich denn mit meinen wercken vnd Gesetzen blewen? Also fallen alle Menschen en werck vñ Gesetz dahin / Ja auch Moses Gesetz / Denn der heilige Geist leret in besser / denn alle Bücher / das er die Schrift bas verstehet / denn alle die mit dem Gesetz allein vmbgehen.

Darumb darff man der Bücher nicht weiter / denn solchen Glauben zu stercken / vnd andern auch zu beweisen / das es also darinnen geschrieben ist / wie es der heilige Geist leret. Denn wir müssen nicht den Glauben allein bey vns halten / sondern lassen heraus brechen / welchen zu gründen vnd zu beweisen / wir müssen die Schrift haben / Darumb siehe je darauff / das du ja den heiligen Geist nicht für einen Gesetzmacher haltest / sondern für den / der das Euangelium Christi ins hertz predigt / vnd den Menschen so frey mache / das kein Buchstabe da bleibe / oder nur vmb des predigens willen bleibe.

Wer hie sol man auch verstendig sein / vnd wissen / das dis alles nicht also zugehe / als sey ein solch Mensch / der den heiligen Geist hat / so bald schon gar vollkommen / das er nichts füle vom Gesetz vnd von der Sünde / vñ sey aller ding rein. Denn wir predigen nicht also vom heiligen Geist / vnd seinem Ampte / als hab ers schon gar ausgerichtet vnd volbracht / sondern also / das er es habe angefangen / vnd jetz jmer im schwang gehe / da ers je mehr vnd mehr treibet / vnd nicht auffhöret. Darumb wirstu keinen solchen Menschen finden / der on sünde vñ on betrübnis / vol gerechtigkeit vnd vol freude sey / allzeit lustig zum guten. Denn die Schrift erzelet wol / was der heilige Geist ehue / nemlich / das sein Ampte sey / von sünden vnd schrecken erlösen / aber damit ist es noch nicht ganz ausgerichtet.

Darumb mus ein Christen mensch erwo im hertzen fülen seine sünde vñ erschrecken für dem Tode / das im alles anlige / was einen andern Sünder ansicht. Die vnglaubigen stecken also in ihren Sünden / das sie jr nichts achten /

Aber diese / die Glaubigen / fülen sie wol / Dagegen aber haben sie einen auffhelffer / den heiligen Geist / der sie tröstet vnd stercket / bis so lang das er solches gar ausgerichtet habe / vnd ein end gemacht / so werden sie denn der keisnes mehr fülen.

Darumb sage ich / das man hie klug sein mus / vñ darauff sehe / das man von den heiligen Geist nicht so troge vnd freidig poche / wie etliche hoffertige / vermessene Schwarzgeister thun / auff das nicht jmand zu sicher fare / vnd sich düncken lasse / das er allenthalben volkommen sey. Denn ein from Christen Mensch ist democh auch Fleisch vnd Blut / wie andere Leute / On / das er sich mit der Sünde vnd bösen lust schlehet / vnd fület / das er nicht gerne fület / Die andern aber nemen sichs gar nicht an / vnd schlagen sich gar nicht damit.

Es ligt nicht daran / das man böselüste fület / also ferne / das man nur dawider streite. Darumb mus ein solcher Mensch nicht richten nach seinem fülen / als were es darumb verloren / sondern sich mit der vbrigen Sünden / die er fület / erbeiten sein lebetage / vnd den heiligen Geist lassen wircken / vnd on vnterlas seuffzen / das er der Sünde möchte ledig werden / Wie denn solch seuffzen nimer auffhöret in den Glaubigen / vnd gehet tieffer / denn mans aussprechen kan / wie S. Paulus sagt zu den Römern. Es hat aber einen köstlichen zuhörer / nemlich / den heiligen Geist selbs / der fület das sehnen wol / vñ tröstet auch solche gewissen mit götlichem trost.

Also mus es jmer gemenget sein / das man beides füle / den heiligen Geist / vnd vnser sünde vnd vnvollkommenheit / Denn es mus also vmb vns stehen / wie vmb einen francken Menschen / der vnter des Arztes hendē ist / vnd sol doch nu besser vmb in werden. Darumb sol niemand also gedencken / Dieser Mensch hat den heiligen Geist / darumb sol er ganz starck sein / eitel köstliche werck thun / vnd keine gebrechen haben. Klein / nicht also / Denn dazu kan es nicht komen / weil wir auff Erden im Fleisch leben / das wir on alle schwachheit

F

Des heiligen Geists Kraft wird nicht bald volkömmlich von vns empfunden.

Des heiligen Geists Kraft wird nicht bald volkömmlich von vns empfunden.

Röm. 8.

Christen sol man nicht verurteilen nach jren Schwachheit.

scheit vnd gebrechen sein solten / Daher auch die heiligen Apostel selbs offte vber ire ansehung vnd traurigkeit klagen. Vnd ist also der heilige Geist wol inen selbs nach iren sünden verborgen / on das er sie durchs Wort vnd Glauben in ansehung stercket vnd erhelte.

Der heilige Geist wird allen betribten hertzen gegeben.

Darumb wird der heilige Geist niemand gegeben / denn eben denen / die da stehen in betribnis vnd angst / Da schaffet das Euangelium nutz vnd frucht / Den diese Gabe ist zu hoch vnd edel / darumb würffte sie Gott nicht für die Hunde vnd Schwe / welche / wenn sie schon darauff fallen / das sie es hören predigen / so fressen sie es / vnd wissen nicht was sie fressen / Es müssen solche hertzen sein / die da fühlen vnd sehen ir elend / vnd nicht heraus können komen / Denn es mus gezappelt sein / sol der heilige Geist komen vnd helffen / Vnd sol

in niemand in sinn nemen / das es anders werde zugehen.

Das sehen wir auch hie in dieser Historien. Die lieben Jüngere waren bis daher gefessen in furcht vnd schrecken / vnd waren noch vngetrost / war auch noch kein mut da / lagen noch in schwachheit vnd vnuerstand. Das Christus viel mühe vnd arbeit mit inen hatte / das er sie wider auffrichtete. Vnd war doch kein ander gebrech da / denn ir eigen blöde hertz / das sie furchten / der Himmel fiel auff sie / das sie der Herr selbs nicht genug erßten Kunde / so lange / bis er zu inen sagt / Der heilige Geist sol zu euch vom Himmel komen / der wird Mich in ewer hertz drücken / das ir Mich erkennet / vñ darnach auch durch Herz getrost vnd gestercket / vnd vol freuden werden / wie denn solchs heut an inen erfüllet ist.

Euangelium am Pfingstage / Johan. xiiii.



V ij Jhes

Auslegung des Euangelij



Ihesus sprach zu seinen Jüngern / **W**er mich liebet / der wird meine Wort halten / **U**nd mein Vater wird in lieben / vnd wir werden zu im komen / vnd Wohnung bey im mache. **W**er aber mich nicht liebet / der heyt meine Wort nicht. **U**nd das Wort das jr höret / ist nicht mein / sondern des Vaters / der mich gesand hat.

Solchs hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch gewesen bin. **U**ber der Tröster / der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / der selbige wirds euch alles leren / vnd euch erinnern alles des / das ich euch gesagt habe.

Den Friede lasse ich euch / meinen Friede gebe ich euch / Nicht gebe ich euch / wie die Welt gibt. **E**iner hertz erschrecke nicht / vnd fürchte sich nicht. **I**r habt gehört / das ich euch gesagt habe / **I**ch gehe hin / vnd come wider zu euch. **S**ettet jr mich lieb / so würdet jr euch freyen / das ich gesagt habe / **I**ch gehe zum Vater / **D**enn der Vater ist grösser denn ich. **U**nd nu hab ichs euch gesagt / ehe denn es geschicht / **A**uff das / wenn es nu geschehen wird / das jr gleubet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / **D**enn es kompt der Fürst dieser Welt / vñ hat nichts an mir. **A**ber auff das die Welt erkenne / das ich den Vater liebe / vnd ich also thue / wie mir der Vater geboten hat. **S**tehet auff / vnd lasset vns von himmen gehen.



Das Euangelium solt man wol höher anfahen / weil man auff diesen tag vom heiligen Geist predige sol an dem / das vor her gehet / so man sonst zur Messe des Pfingsttages hat gelesen / da Christus spricht / **L**iebet jr mich / so halret mein Gebot / **U**nd ich wil den Vater bitten / **U**nd er sol euch einen andern Tröster geben / den Geist der Wahrheit zc. **D**enn es hanget alles an einander / **U**nd ist dis der anfang / oder erste verheissung / so er thut vom heiligen Geist / den Aposteln zu geben / **D**amit er sie ja reichlich eröste / vber das / so er jnen zu vor verheissen / für seinen leiblichen abschied zu geben / das er jnen die Wohnung bey dem Vater bereiten / vnd sie zu im nemen wolle / **I**tem / das sie auch hie auff Erden sollen viel grössere werck thun / denn er gethan hat / **U**nd was sie bitten werden in seinem Namen / das wolle er thun zc.

Und dem / verheisset er jnen hie den heiligen Geist / der da sol für seine kurze leibliche gegenwertigkeit / nicht eine zeit lang / sondern ewiglich bey jnen sein vnd bleiben / **U**nd also / das sie sollen an im haben einen Tröster / der jnen nützer sey / denn der trost / den sie bisher von seiner leiblichen gegenwertigkeit gehabt haben.

Das ist nu ein schöne herrliche verheissung / damit Christus seiner Kirchen / das ist / dem heufflin / so an jr gleuben (wie er zu vor sagt / **W**er an mich gleubet zc.) zu sagt / vnd sie versichert / das der heilige Geist sol gewislich bey jnen vnd in jnen sein / **D**as ist / nicht allein zu jrem Ampt / sondern auch in jre hertzen gegeben / das er sie regieren / leiten vnd leiten / hertz vnd mut geben / vñ dazu sie schützen vnd erhalten solle in aller fahr vnd not / wider den Teufel vnd seine mache / wie er denn spricht / **I**ch wil euch nicht Waisen lassen zc.

Er beschreibet aber den heiligen Geist hie vnd allenthalben also / das er jr nicht schlecht nennet / nach seinem wesen / wie er ist vnd heisset / der heilige Geist / **D**enn damit ist er von vns / als der nicht zu sehen noch zu fñlen / vnbe greifflich / **S**ondern gibt jm einen namen /

Verheissung vom h. Geist.

Des heiligen Geistes name / von seinem Ampt vnd werden.

men/ von seinem Ampt vnd werck/ das mit er sich begreifflich / vnd gleich leibs hauffig machet / welches ist das Ampt des Wortes. Vnd machet einen Prediger aus jm / da er in nemet einen Tröster/ vnd Geist der Wahrheit / der durch das Wort vnd Predigampt bey jnen sey/ vñ sich hören vnd sehen lasse/ Den die zwey Ampt / Trösten vnd zur warheit bringen/ Können nicht anders / denn durchs Wort oder die Lere geschehen.

Der heilige Geist wird durchs Wort.

DAmie man wisse / wie vnd wo man in sünden vnd treffen sol/ vnd nicht in zweifel vnd wancken / hin vnd her gaffe / nach sonderlicher offenbarungen oder erleuchtungen / Sondern ein jeder sich an das Wort halte/ vñ wisse/ das er durch dasselb vñ kein ander Mittel/ die hertzen erleuchte/ vnd in vns wonen vnd wircken wil/ beide/ rechte erkentnis vnd trost/ im Glauben Christi/ Vnd wo solchs geschicht/ das das Wort von Christo gegelube wird/ vnd das hertz da durch trost empfehlet/ das da gewislich der heilige Geist sey/ vñ sein werck thut/ wie hienon offte gesagt ist.

Der heilige Geist vnser Bestand / vnd Tröster. Paracletus. Advocatus.

E Sind auch diese beide / Ein Tröster vnd Geist der Wahrheit/ seer liebliche vñ tröstliche namen/ Den das wort/ Tröster/ aus dem Griechischen / Paracletus (welches ist fast / das man im Latin sagt / Advocatus oder Patronus) heisse einen solchen Man / der da ist des beschuldigten oder beklagten Bestand/ der sich seiner annimpt/ in zu verteidigen / vnd seine sache gut machet/ vnd im dienet mit rat vnd hülffe/ vermanen vnd stercken / wo es jm von nöden thut.

Als sol (sprichet Christus) des heiligen Geistes Ampt sein/ nach dem ich von Euch gehe / vnd jr in der Welt keinen trost noch beistand haben werdet/ Sondern alle Welt wider euch sein wird/ vñ der Teufel euch zusezen / vnd mit seiner giftigen lesterungen das ergste von euch reden / vnd euch beschuldigen vnd anschreien für aller Welt / als Versüerer vnd Auffrurer/ Vnd wird dazu ewer eigen gewissen vnd hertz inwendig zu plagen vnd engsten/ mit schrecken Gottes zorns/ trawrigkeit vnd schweren gedanken / von ewer eigen schwachheit/ das jr wolmöchtet vnd müßtet verzwei

veln/ wo jr in dem solt on trost vnd stercke gelassen werden / Denn daher hat auch der Teufel diesen namen / Diabolus, Diabolus das ist/ Calumniator, ein falsch böses Maul oder Verleumbder/ der (wie Apocalyp. 12. deutet) die Christen tag vnd nacht für Gott verklaget.

WDer diesen Lesterer vnd anklager (wil er sagen) wil ich euch sende von meinem Vater (an meine stat) den heiligen Geist/ zu einem Bestand vñ Fürsprecher / der euch vertreten sol gegen Gott / vnd dazu ewer hertz trösten vnd stercken/ das jr nicht für solchem schenden vnd lesteren / Klagen vnd schrecken des Teufels vnd der Welt/ verzaget/ sondern dagegen ein vnerschrocken hertz vnd mut fasset / vnd getrost das Maul auffthut / vnd ewer sache (das ist/ den Glauben vnd bekentnis Christi) erhaltet vñ gewinnet/ wie er Luc. 21. sprichet/ Ich wil euch Mund vnd Weisheit geben/ welcher nicht sollen widersprechen noch widerstehen mögen alle ewer Widerwertigen.

Als heisset je den heiligen Geist freundlich vnd tröstlich vns furgebildet/ das wir in nicht anders sollen ansehen vnd halten / denn für einen solchen freundlichen lieben Tröster vnd Bestand / Vnd wissen / das er von Gott dem Vater vnd Christo dazu gesand vñ gegeben wird / vnd sich gewislich auch also gegen vns erzeiget (durchs Wort) das er vns warhafftig tröstet/ vnd eitel gnade / liebe vnd guts von Gott anzeiget / Versichert die hertzen / das Gott/ Der Vater/ vnd der Sohn/ nicht mit jnen zürnet/ oder sie verdammet / noch sie erschrecken haben wolle / Weil der heilige Geist von jnen beiden/ zum Tröster gesand wird / vnd den befehl hat/ das er nichts anders/ denn was er höret/ verurtheiligen sol / wie wir im nehesten Evangelio gehört haben.

Diabolus Calumniator der die Christen falschlich anklaget.

Der heilige Geist bringet vñ verurtheilt vñ tröstet von Gott.

Wo solchem trost folget denn auch ein vnerschrocken hertz vnd mut/ wider des Teufels vnd der Welt toben / so als les / was ein Christen eufferlich leiden sol/ auch mit freuden leidet vñ überwindet / Wie die Apostel vnd Martirer (auch viel schwache Weibsbilde vnd junge Jungfrawen) gethan/ Weil solcher Mensch weis / das in solchem **V** iij Glauben

*in dem Pfingsten
wird der trost
gebet ein bündel
zu geben*

heilig
Geistes
te/ von
em
pe vnd
cken.

Auslegung des Euangelij

Glauben vñ bekentnis der heilige Geist bey jm ist / jm beistehet / vñ seinen streit vñ kampff (wider den Teufel vñ welt) regieret vñ füret / das er nicht mus vn terlügen / sondern durch in obsieget / vñ sein werck vollfüret / vngachtet / was sich dawider setzet.

Geist der
Wahrheit.

Im andern / nemmet in Christo den Geist der Wahrheit / auch zu trost denen / die dem Euangelio glauben / das sie wissen / das solche tröstung / so sie durch das Wort höre / warhafftig vñ rechtschaffen ist / die nicht leugte noch treuget. Vñ solcher mut vñ freidigkeit / so darauff trawet vñ troset / nicht feilet / sondern gewis / fest vñ bestendig bleibet vñ stehet / wider alles stürmen vñ schrecken / auch der ganzen Helle Pforten / Denn sie ist nicht auff vngewis vñ wandelbares / wie der Welt trost vñ trost auff vergänglich das Wort Christi / vñ Gottes ewige Wahrheit / gegründet.

Des Teufels
art / durch
falschen
trost die see-
len zu verfüh-
ren.

Vñ diesen namen gibt Christus dem heilige Geist auch zu gegen dem Teufel / welcher ist auch ein Geist / aber nicht ein Tröster vñ beistand der Christe / sondern jr widerstand vñ Mörder / vñ nicht warhafftig / sondern ein Lügen Geist / der da beide / mit falschem schrecken vñ trösten / doch auch vnter dem schein der Wahrheit / verführet vñ verderbet. Denn er hat auch die art an jm / das er die seelen / das ist / die vngleubigen / vermesen / sichern / ruchlosen herten mit süßem trost füllet (wie dauon droben im Euangelio des dritten Osterfeirtages gesagt) vñ dazu sie freidig / tröstig vñ hoffertig machet / auff iren wahn / weisheit vñ selb gemachte eigene heiligkeit / das sie kein dreyen noch schrecken Gottes zorns vñ der ewigen verdammis nicht achten / vñ hetere Köpff werden / den kein Stahl oder Demant.

Falsch schre-
cken des Teu-
fels / der blö-
den vñ be-
währen her-
gen.

Widerumb treibet er mit den rechten fromen herten / die sonst blöde vñ zart sind / eitel widerspiel / das er sie mit allerley / was nur schrecklichs gedacht vñ geredt werden / oder geschehen kan / als mit eitel fewrigen Pfeilen zermartert vñ durchschuusst / das sie sich keines guten noch trostes zu Gott versehen sollen. Vñ also beiderseits die Leu-

te / durch seine lügen verführet / wil in verderben vñ ewigen Tod führen / Jene durch falschen trost vñ sicherheit / die da solten erschreckt werden zur Busse / welche er doch zu letzt / wenn das stündlin kompt / in plötzlichem schrecken stercken vñ verzweimeln leßt / Diese / das er sie durch vnablessig plagen vñ engsten müde mache / vñ inen den trost / so sie an Gott sollen haben / neme / das sie an seiner Gnade vñ hülf sollen verzagen.

Widerumb sol man lernen den heiligen Geist rechte kennen vñ wissen / das er nichts anders ist vñ thut / denn warhafftig tröstet / durch die Predigt des Euangelij in Christo / die betrübten blöden herten / so ire Sünde erkennen / vñ bereitz zu viel vom Teufel erschreckt vñ betrübt werden / Vñ heisse sie gestrost vñ frölich sein / auff Gottes verheißene gnade in Christo / vñ erhelte sie dabey / das sie an solcher warheit bleibben / Vñ also auch ire herten diese warheit empfinden / vñ erfahren / das alle ander Lere vñ trost / damit man die ge wissen für Gott regieren wil / nicht rechtschaffen noch warheit ist / vñ derhalben auch kein heiliger Geist da sein kan / sondern des Teufels lügen vñ trügerer ist / dadurch er auch seinen Mord ausrichten wil / Vñ derhalben sich von diesem warhafftigen trost durch das Euangelium / kein schrecken / dreyen / vñ leiden auff Erden / abwenden noch reißen lassen.

Es ist aber solcher trost vñ warheit des heiligen Geistes seer heimlich vñ tieff verborgen / im Glauben / das die Christen auch selbs solches nicht allzeit empfinden / sondern in irer schwachheit viel mehr das widerspiel fülen müssen / Weil der Teufel beide / inwendig durch sich selbs / vñ ire eigen blödigkeit des Fleisches / vñ auswendig durch der Welt bösheit / allenthalben hindert vñ wehret / also / das sie offte schier gar keinen guten tröstlichen gedanken gegen Gott haben können / vñ geschichte inen wie der hohe Apostel S. Paulus von imfels klagt / 2. Corinth. 7. das sie jmerdar fülen / auswendig freit / inwendig fürcht / Das es nicht kan eitel trost vñ freude sein / sondern wol das mehr teil trauern vñ angst / vñ tods kampff da ist / Wie er auch 2. Corint. 4. sagt / Wir die wir

S. Geist
bringer war-
hafftigen
trost.

Des heiligen
Geistes
trost / nach
aussechtung
fülen seer
tieff verborgen.

Wie wir leben/ werden jmer in den tod gegeben/ vmb Ihesu willen/ Item/ 1. Cor. 15. Bey vnserm rñm/ den ich hab in Christo Ihesu vnserm HERRN/ ich sterbe teglich/ Wie man auch sihet/ viel fromer hertzen jmer trawrig vñ schwer mütig sein/ sich mit iren eigen gedancken engsten vnd plagen/ vnd in ansechtungen des Teufels zur verzweilung/ ligen/ Wo ist hie (spricht die Welt vnd vnser eigen Fleisch) der heilige Geist/ den jr Christen rñmet?

Darumb sol ein Christen hie weiss sein/ das er nicht richte vnd vrteile/ nach seinen eigen gedancken vnd füllen/ sondern wisse/ das er eben wider solche ansechtung vnd schwachheit/ sol sich halten an das Wort vnd Trostpredigt/ die der heilige Geist thut/ allen armen beserubten hertzen vnd gewissen. Wie Christus Esaie 61. sagt/ von seinem Ampt/ so er durch den heilige Geist führen sol/ Der Geist des HERRN ist bey mir/ darumb hat mich der HERR gesalbt/ Er hat mich gesand/ den Elenden zu predigen/ die zubrochen hertzen zu verbinden/ Item/ zu trösten alle traurigen etc.

Woraus soltu lernen (wie du hie vnd allenthalben im Euangelio hörest) das Gott dich nicht wil trawrig vñ erschrocken haben/ sondern frölich vnd getrost auff die gewisse/ warhafftige zusagung seiner Gnade/ welche dir der heilige Geist selb fürpredigt/ vnd sagt/ das es nicht die warheit/ sondern dein irriger falscher wahn/ vnd des Teufels beserug ist/ das du in deinem hertzen fülest vnd denckest von zorn vnd straffe eines vngnedigen Gottes/ der dich wolte zur Hellen verdammen/ Darumb lasse dir Gottes Wort vnd Gebot mehr sein vñ gelten/ denn dein eigen füllen/ vnd aller Welt vrteil/ auff das du in auch nicht lögenstraffest/ vnd dich selbs des Geistes der Warheit heranbest.

Solche verheissung vnd trost wider vnser füllen vñ zagen/ gibt Christus mit diesen worten/ das er sagt/ Ich wil euch nicht Waisen lassen etc. Denn durch das Wörtlin/ Waisen/ zeigt er selbs/ wie die Kirche gestalt ist/ nach irem eigen füllen/ vnd in aller

Welt augen/ Das sie nicht hat das ansehen eines schönen wolgeordneten vnd gefastten Regiments/ sondern ist ein zurrissen/ zurrstrewet Zentflin/ armer/ elender Waisen/ so kein Heubt noch schutz oder beistand haben auff Erden/ Das alle Welt dazu sie verlacher vnd spottet/ als grosser Narren/ das sie sich für die Kirche vnd Gottes Volk halten/ Dazu einen jeden in sonderheit sein noc vnd leiden so hoch drückt vñ beschwert/ als sey er allein/ der am tieffesten ligen/ vnd zum höchsten verlassen sey.

Wird sonderlich wechset solch elend vnd zagen/ wenn man des Teufels macht recht fület/ da er seine bittere giffteige Nordsliche ins hertz treibet/ das es sey nicht allein von allen Menschen/ sondern auch von Gott verlassen/ vnd das hertz Christum gar verleurt/ vnd seines elends gar kein ende ers sehen kan/ danon wir droben im Euangelio gehöret/ da er sagt/ Ir werdet heulen vnd weinen/ Aber die Welt wird sich freuen/ Ir aber werdet vol traurens sein etc. Das heisse denn recht/ Waisen sein/ das ist/ aller ding (wie sichs fület) trostlos vnd hülflos gelassen.

Aber wie Christus hie mit solch leide seinen Christen zuuor verkündigt/ also wil er auch diesen trost vnd labzal zuuor gegeben haben/ vnd vns leren/ das wir nicht darumb verzagen/ sondern nur fest an seinem Wort halten/ ob sichs schon düncket gar zu lange verziehen/ Vñ vns der zusagung erinnern/ das er vns nicht wil in solchem elend lassen stecken/ vnd in die ehre thun (welchs es ist die höchste ehre Gottes) das man in für treu vnd warhafftig halte/ Weil er sagt/ Es sol nicht ewig weren/ sondern nur ein kleines vnd kurzes sein/ wie er hie auch sagt/ Ich kome wider zu euch/ Item/ Es ist noch ein kleines/ so wird mich die welt nicht sehe (das wird ewer recht trawrfündlin/ ja ein ewige todessunde euch düncken) aber ich wil euch wider sehen/ vnd ewer hertz wird sich freuen.

Das ist freundlich vñ tröstlich genug verheissen/ allein/ das wir es auch lernen glauben/ vnd also erfahren/ das er durch wunderbare Götliche krafft/ in vnser höchster schwachheit/ seine Kirche regieret/ schützet vnd erhelet/ das

Die Kirche ein arme Waise auff Erden.

Johan. 16.

Auff Christ Wort vnd Warheit sich trösten im leiden vnd elend.

sic

Auslegung des Euangelij

Wunder-
barlich er-
helt Gott
die Kirchen
in höchster
Schwachheit.

Trost und
sieg der
Christen.

*Das 2. Buch
Corinth. 4. 12.*

2. Cor. 4.

2. Cor. 12.

Welt kan
den heilige
Geist nicht
empfangen.

sie dennoch bleiben/ vnd jr geholffen sein
sol/ vnd also/ das vnter solcher jrer höhe-
sten traurigkeit/ trost/ vnter dem höhes-
ten elend vnd verlassung / freude vnd
hülffe/ vnter dem tod / ewigs leben sey/
Dis daselb erfur breche vnd auch gefü-
let werde/ so das hertz solchs alles vber-
wunden / vnd nu mit herzlichlicher freude
der hülffe vnd erlösung / durchgossen/
dis frölich trözsig Siegwort höret / so
Christus hie sagt / Denn Ich lebe / vnd
Ir solt auch leben etc. Vnd wie das schö-
ne Confitecmini Klinget/ Man singet mit
freuden vom Sieg / in den Hütten der
Gerechten / Die Rechte des **HERREN**
behelt den Sieg / Tu werde ich nicht
sterbē/ sondern leben/ vñ des **HERREN**
werck verkünden.

Das ist auch/ das S. Paulus 2. Co-
rinth. 4. sagt/ von solchem trost vnd hül-
ffe der armen Waisen / Wir werden
jmerdar in den tod gegeben/ vnd tragen
allzeit das sterben des **HERREN** Ihesu/ an
vnserm Leibe/ Auff das auch das Leben
des **HERREN** Ihesu/ an vnserm Leibe of-
fenbar werde. Vnd Christus abermal
Luc. 12. Fürchte dich nicht / du klei-
ne Herd/ denn es ist ewers Vaters wol-
gefallen Euch das Reich zu geben etc.

Ihesu/ dis ist der Christen hohe weis-
heit vnd erkenntnis/ durch den heilis-
gen Geist offenbaret / davon die Welt
gar nichts verstehet/ wie sie selbe bekens-
ten mus/ das sie von diesem trost nicht
weis / Vnd dazu vom Teufel getrieben
wird/ das sie auch die Predige des heilis-
gen Geistes/ von solchem trost/ verach-
tet vnd von sich stößet / Darumb auch
Christus von jr das vrtail spricht / sei-
nen Christen zu trost/ Welchen die welt
nicht kan empfangen / Denn sie sibet in
nicht/ vnd kennet in nicht/ O das ist ein
schrecklich wort / den heiligen Geist
nicht empfangen können / Denn daraus
mus folgen / das sie kein teil am Reich
Gottes habe / ewig von im abgeson-
dert/ in des Teufels gewalt vnd der Hel-
len banden bleibet / Es ist aber auch ein
billiche/ wol verdienete straffe/ vber die
verstockte Welt/ die es nicht anders ha-
ben wil / die weil sie Christum Gottes
Son / mit seinem Wort vnd heiligen
Geist / so schendlich verachtet / lestert
vnd verfolget.

Das sen gesagt von de Ampt
des heiligen Geistes / davon
kurz vor diesem Text gesagt
wird / Darauff folget nu. dis Euanges-
lium /

Wer Mich liebet / der wird
meine Wort halten / vnd mein Va-
ter wird in lieben.

Er hat kurz zuuor fast mit
den selben worten angefangen zu
sagen/ Wer meine Gebot hat/ vñ
helt sie / der ist / der mich liebet / Wer
Mich aber liebet/ der wird von meinem
Vater geliebet werden / vñ ich werde in
lieben / vnd mich im offenbaren. Auff
solche wort fragt der frome Apostel Ju-
das/ **HERREN** Was ist/ das du dich vns
wilt offenbaren / vnd nicht der Welt?
Denn er war noch / sampt den andern
Jüngern/ in dem Jüdischen sinn vnd ge-
danken/ das Christus würde ein weleli-
cher Herr vnd Keiser werden / vnd sie
hoffeten auch grosse gewaltige Herrn zu
werden/ vber Land vnd Leute/ Wie sie
denn offte darob vnter einander disputie-
reten vnd zankten/ welcher wol vnter
inen der grösste vnd gewaltigste würde
sein.

Darumb wundert sich dieser Ju-
das vber solcher rede Christi / vnd kan
sich nicht enthalten / er mus heraus fas-
sen / vnd fragen / Was er doch damit
meine / das er sich niemand offenbaren
wölle/ denn inen allein? Denn er mus als
so dencken / Was wil das für ein König
werden/ der sich niemand wil sehen lass-
sen/ der doch bisher/ nur als ein Diener
vmbher gegangen / dennoch öffentlich
gepredigt vnd gewundert hat? Vnd nu
sein Reich ansahen wil / so heimlich vnd
verborgen / vnd so enge gespannt/ das
in niemand sehen noch kennen sol/ denn
allein die wenige/ die in lieben.

NEinert ich doch (wolt er gerne sa-
gen) du würdest dich erst rechte offenba-
ren vnd sehen lassen / auch deinen feins-
den / also / das sie alle dir zu fusse fallen
müsten/ Vñ was ist/ das es alles allein
darin stehen sol / das man dein Wort
halte? Was wollen wir damit ausrich-
ten / so wir nichts mehr dazu thun wol-
len? Vnd wer wil dir vntertan wer-
den / so es in jedermans willen vnd wol-
gefallen

Wunder-
barlich er-
helt Gott
die Kirchen
in höchster
Schwachheit.

Trost und
sieg der
Christen.

Das 2. Buch
Corinth. 4. 12.

2. Cor. 4.

2. Cor. 12.

Welt kan
den heilige
Geist nicht
empfangen.

gefallen stehen sol/ das er dich vnd dein Wort halte / vnd dich liebe?

Wer Christus redet vnd antwortet mit einerley worten / eben darumb also / das er jnen die Jüdische gedanken ausrotte / vnd sein Reich rechte abmale / vnd fürbilde / Mein lieber Juda (wil er sagen) es wird nicht also zugehen / wie du meinst / Die Welt hat die auff Erden ihre ehre vnd herrligkeit / vnd ihre macht vnd gewalt / damit sie die Leute zu gehorsam bringet / Das gehet euch vnd mich nichts an / Sondern darumb ist es zu thun / das man Mich liebe / vnd mein Wort halte / Wo solche sind / da wil ich regieren / vnd solchen kan ich mich allein offenbaren vnd erzeigen zc. Denn mein Regiment ist nicht / mit zwang vnd gewalt herrschen (wie man vnter den bösen baben in der Welt thun mus) sondern ich wil die hertzen regieren / vnd solche Leute haben / die gerne vnd willig zu mir komen / Das werden die andern nicht thun / so nicht an mich gleden.

Denn Gott hat es zuvor auch oft vnd viel versucht / an dem Jüdischen Volck / was es thut / die Leute zu regieren / allein mit Gesetzen vnd strafen / das darob schier das ganze Volck in der Wüsten verübelte / vnd hernach jmer geschlagen / aus dem Lande geführt / bis sie zu letzt gar vntergingen / Denn er kund sie doch nicht dazu bringen / das sie von hertzen gehorsam würden / vnd sein Gebot hielten.

Und was solten sie halten? Kundten sie doch auch im anfang / da Gott mit jn redet / vnd die zehen Gebot jnen gab / in nicht leiden noch hören / sondern baten / das er Moßen mit jnen reden ließe / den wolten sie hören / Vnd doch / da er kam / vnd die zehen Gebot brachte / kundten sie jm auch nicht vnter die augen sehen / vnd machten eine Decke für sein angesicht / welche (wie S. Paulus sagt) auch noch heutiges tages für jren augen bleibt / das sie das nicht wollen noch können sehen vnd verstehen (viel weniger gehet es jnen zu hertzen) das Gott von jnen haben wil / das sie sollen von ganzem hertzen in lieben vnd jm gehorsam sein.

Es es nu Gott mit seinem eigen Volck / das er sonderlich auserwelet

vnd hoch geehret hat für allen andern / nicht hat mögen dazu bringen / durch Moßen vnd Propheten / Was solt er denn mit andern / durch lauter Gesetz vnd zwang / bessers ansrichten? Darumb hat er müssen ein ander Regiment machen / sol er Leute auff Erden haben / die rechte gehorsame Gottes Kinder sein vnd bleiben mögen / Das mus also gethan sein / Das er nicht allein mit schrecken vnd dreyen die ungehorsame Natur treibe (wiewol jr das auch not ist dazu / das sie doch jren ungehorsam vnd Sünde erkenne / vnd für Gottes zorn erschrecken müsse) Sondern mit Liebe vnd freundlich / erzu locke / das man liebe vnd lust zu jm gewinne.

Solchs aber kan nicht anders geschehen / denn durch solch Wort / das uns für das schrecken des zorns / so wir mit vnserm ungehorsam verdienet / Gnade verkünde / vnd anzeige / das Gott seinen zorn auffheben / vnd die Sünde vergeben wolle. Solch freundlich vnd gnedig Wort bringet nu Christus mit seinem Euangelio / Vnd darumb sehet er sein Reich an / das die hertzen solches fassen / vnd in also lernen kennen / das er von Gott Gnade vnd barmhertzigkeit / durch sein leiden vnd tod / vns bracht habe vnd schencke / vnd dazu den heiligen Geist gegeben / vnd also regiere / das wir vnter solchem Gnadenreich bleiben / vnd der heilige Geist in vns wircke / das wir widerumb Gott lieb gewinnen / vnd ansahen mit Liebe vnd lust jm gehorsam zu sein.

Jenon sagt er nu / Wer Mich liebet / der wird meine Wort halten. Vnd kurz zuvor / Habt jr Mich lieb / so haltet meine Gebot / zc. Sein Wort oder Gebot halten / das mus der thun / der in liebet / das ist / erkennet vnd weiß / was er von jm hat (sonst wird in niemand liebe) Das heisst nicht Moße wort vnd des Gesetzes Predigt / sondern die Predigt von der Liebe vnd Gnade / die er vns erzeigt / dadurch / das er vnser sünde auff sich geladen / vnd sein Leib vnd blut dafür hin gegeben / vnd vns solchs geschenkt / das wir vns des trösten / vnd daran seine liebe erkennen vnd erfaren sollen / vnd nichts anders von vns fordert / so wir solches gleden /

denn

Christus ver-
gieret nicht
weltlicher
weise / al-
lein in de-
nen / die in
lieben.

Dunkel
e rede
prist / das
sich nicht
el der welt
senbaren

Gesetz vnd
zwang ma-
chet nicht
Gotte gehor-
sam.

2. Corint. 3.

New Wort
des Euang-
lii / von Got-
tes Gnade
in Christo.

Christ
Wort hal-
ten / von
der Gnade
Gottes ge-
gen vns.

Auslegung des Euangelij

denn das wir dafür danckbar sein/ vnd bey solchem Glauben vnd bekentnis bleiben/ vnd also jm zu lieb vnd ehren/ mit Worten vnd wercken sein Reich furdern helffen.

W/solches scheinete schlecht ding sein/ den vermessen vnerfuchten Geisfien/ die sich so heilig vnd stark wissfen/ das/ was sie hören/ achten sie jnen Gottes Wort/ das so bald gethan sey/ als es gehöret wird/ Denn wer wolt so böse sein/ Dencket ein jeder auffer der erfahrung/ der Christum nicht wolt lieb haben/ vnd sein Wort/ welches doch von Gottes Gnade predigt/ nicht halten.

Gleich wie das Volk Israel in der Wüsten/ Exod. 24. da jnen Mose alle wort des HERRN erzelet/ schrien sie alle mit einer stimme/ Alle wort die der HERR gesagt hat/ wollen wir thun/ Aber da es solte ins werck komen/ hielten sie also/ das sie darob ganzer vierzig Jar in der Wüsten blieben/ vnd alle verderben mußten/ Ja/ wenn Christus mit seinem Wort Gold vnd Silber were/ oder ehre vnd rhum brechte/ vnser heiligkeit vnd weisheit/ so würde es jederman gerne vnd fest halten/ Nu aber ist er der keines/ dazu man lust hat auff Erden/ sondern ein solch vnlieblich Hilde/ daran alle Wele sich ergert/ vnd dafür fleucht.

Darumb leret die erfahrung/ wie schwer solch Wort zu halten ist/ weil das heilige Creutz darauff gelegt ist/ Denn on das/ das vnser eigen fleisch vñ alte Natur/ jrer art nach/ noch widerspenstig/ vnd lieber wolt/ was jr sanfft vnd wol thut/ So ist auch da/ wenn man das Euangelium anseheth zu bekennen/ der Teufel/ vnd hengeret sich daran/ mit allem seinem anhang vnd gliedern/ vnd setzet jnen allenthalben zu/ durch verfolgung der Wele/ vnd allerley anfechtung/ inwendig mit ewigem Kampff vnd engstung des hertzens/ vnd auswendig mit steter fahr Leibs vnd lebens/ Das man hie mus gen Himmel vmb hülfte ruffen vnd schreien. Da leret denn wol die erfahrung/ das es nicht ein schlechte leichte sache/ Christi Wort halten/ wie sonst ander Gauckelwerck ist/ der Jüdischen Ceremonien/ oder ei-

gen ertichte Gottesdienst/ Möncherey/ vnd dergleichen/ zu halten.

Darumb spricht Christus/ gehöret dazu/ das das hertz an mir hange/ vnd Mich liebe/ Den es wird doch nicht anders daraus in der Wele/ die des Teufels Reich/ vnd Christo widerwertig ist/ Es mus die Kirche auff Erden in schwachheit/ armut/ elend/ angst/ tod/ schmach vnd schand sein vnd kempffen. Vnd dringet hie wol die not dazu/ das du aus dir selbs treten mußt/ vnd dich nicht auff Menschen rat/ hülfte vnd stercke verlassen/ sondern mußt Christum im hertzen haben/ das du seinen Namen/ Wort vnd Reich höher/ teurer vnd werder achtest/ denn alle ding auff Erden/ Wer das nicht thut/ sondern sein eigen ehre/ gewalt/ der Wele gunst/ freundschaft/ lust vnd freude/ vnd sein eigen leben mehr liebet/ dem wird hie von vmb sonst gepredigt/ Wie er bald hernach selbs sagt/ Wer mich nicht liebet/ der helt meine Wort nicht.

Zu solcher liebe sol auch bewegen vnd dringen/ seine Christen/ mit welchen er hie redet/ als mit denen/ die jn erkennen/ vnd nu wissen/ was sie an jm haben. Bewegen sol sie (sage ich) seine liebe vnd freundlichkeit/ so er vns erzeigt/ das er vnser Sünde/ verdammis vnd ewigen Tod/ auff seinen hals von vns genommen/ vnd getragen hat/ vnd ja hertzlich wol vmb vns verdienet/ das wir jn lieb haben/ Darumb er auch kurz zuvor sie solches erinnert/ vnd spricht/ Liebet jr Mich zc. als solte er sagē/ Erkennet jrs vnd haltets dafür/ das ichs vmb euch verdienet habe/ das jr mich liebet/ so thut mir auch so viel zu liebe zc. Denn so jr solches gleubet vnd bedencket/ so werdet jr auch mich gewiswielich auch lieb haben.

Es heisset aber nicht Lieb haben/ allein mit Worten/ sondern es mus lebendig werck vnd beweifung der Liebe sein/ Welches heisset/ Mein Wort halten zc. Das ist ein solche Liebe/ die da kempffet vnd ubervindet/ Denn das ist auch der rechten Liebe art/ wo sie ist/ das sie vmb des Geliebten willen alles thut/ vnd ist jr nichts zuschwer zu leiden vnd zu tragen/ das sie nicht mit freunden

Der Christen hertz mus allen an Christo hangen.

Die Liebe Christi sol vns bewegen/ in was der zu lieben.

Christi Wort ist der Wele nicht angenehme.

Anfechtung vnd widerstand machen Christi Wort schwer zu halten.

Es vñ strecken

Mit der that liebet ist Christi Wort halten.

Rechter Liebe art.

Freunden thue/ wie wir auch sehen an der natürlichen Liebe / von Gott eingepflanzt (zu einem Bilde seiner Göttlichen Liebe gegen vns) in Vater vñ Mutter gegen iren Kindern / welche lauter vmb sonst vñ gegen vnerdienten breiten / vñ sie treiben inen guts zu thun / Wie auch Christus solche Liebe gegen vns zum höchsten erzeiget / da er in seiner Göttlichen Majestet war / ewiger Gott vñ Schepffer / gegen vns arme Creatur / die wir im noch nichts verwand waren / vñ nichts denn zorn vñ verdammis verdienet hatten.

SO nu die Liebe solches thut gegen denen / von welchen sie zuvor nicht geliebet / vñ die keine Liebe verdienet haben. Vñ wir doch ja on das schuldig weren / Christum zu lieben / wenn er es auch nicht so hoch verdienet hette / als vnserm Schepffer vñ Gott / Wie viel mehr sollen wir in lieben / weil er zuvor vns so hoch geliebet hat? Vñ so vns solche vnaussprechliche wolthat recht zu hertzen gieng / würde vns freilich auch nichts verdienet / noch zu schwer werden / was wir wider vmb seinen willen leiden vñ tragen solten / auff das wir nur in seiner liebe bleiben möcht / Das heisse denn / sein Wort / nicht allein gerne gehört / sondern auch fest gehalten / vñ überwunden.

Vñ mein Vater wird in lieben.

LS bedarff hie nicht scharff disputierens vber der frage / Warum Christus also redet / Wer mich liebet etc. als müßten wir ansahen in zu lieben / so doch gewis ist / das er ansehete vns zu lieben / Wie 1. Johan. 3. klar sagt / Darin stehet die Liebe / nicht / das wir Gott geliebet haben / sondern / das er vns geliebet hat / vñ seinen Son gesand zur versöhnung für vnser Sünde / Ja / wo er auch nicht anfieng / so würden wir nimmermehr in lieben können / Denn es kan in niemand lieben / weder der da gienbet / das er zuvor von im geliebet werde / vñ einen gnedigen Gott an im habe / Sonst fleuhet das hertz für Gott / vñ ist im heimlich feind / als der vns wolle in die Zelle stossen / wie drosben gesagt ist.

Das aber Christus also redet / Wer mich liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / vñ ich werde in lieben etc. Das ist von der offenbarung der liebe geredt / wie er auch hie selbs solches deutet da er spricht / Ich werde mich in offenbaren / Item / Wir werden zu im kommen / Das / so wir in solcher liebe / wie der Christ vñ der Kirchen feinde (das ist / des Teufels vñ der Welt) zürnen / hassen vñ verfolgen fest stehen / So sollen wir auch erfahren vñ befinden / das er mit seiner Liebe treulich vñ fest vber vns helt / vñ in solchem Kampff vñ not / aushelfen vñ Sieg geben wil etc. Das es ist Probatio oder erfahrung (wie S. Paulus Rom. 5. sagt) so aus gedult in leiden folgt / Denn es ist also gethan / wie gnug gesagt ist / das sich die Liebe Gottes gegen vns so gar verbirget / das nichts / denn das widerspiel gefület wird / als habe Gott gar vnser vergessen / vñ seine Gnad vñ Liebe / in zorn verwandelt.

Wer aber in solchem ansharret / vñ in der Liebe bleibet / der erfet den / das Gott warhafftig ist / vñ fület solchen trost der Göttlichen Liebe / vñ gewisheit in sein hertz ausgegossen / das er dadurch alles vberwindet / Wie abermal S. Paulus Rom. 8. sagt / In dem allen vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat / Denn ich bins gewis / das weder tod noch leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine ander Creatur vns scheiden kan von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Ihesu vnserm Herrn. Das ist der Sieg vñ erlöschung / dadurch wir erfahren / das es war sey / wie wir geglaubt haben / das er vns liebe.

LS redet aber Christus sonderlich vñ zu vleis / also / Mein Vater wird in lieben / darumb / das er vns von im hinauff ziehe / vñ weise in des Vaters hertz / vñ den selben auff's freundlichste fürbilde / wie es für arme betrübte gewissen hoch von nöten ist / Denn es wird solchem menschlichen hertzen vber die masse schwer / das es sich zu Gott gewislich

Erfahrung
der Göttlichen
Liebe

Gewisheit
der Liebe
Gottes in
vns / vber
windet die
Welt.

Des Vaters
hertz gegen
vns in Christ
so erzeiget.

alles

Der Christ
den hertz
vns alle
an Christo
hängen.

Die Liebe
Christi sol
vns bewes
sen / in wie
er zu lie
ben.

Gott hat
vns am er
sten gelie
bet.

Mit der
hat lieben
Christi
Dort hat
en.

Rechter Lit
er etc.

Auslegung des Euangelij

alles gutes / Gnade vnd barmhertzigs
Feit verseehe / ja es ist ganz vnmöglich /
wo es on den Nitler Christum ist / Die
rohen / rucklosen hertzen können hie wol
allzu stark vnd trotzig sein / gehen hart
vnd starrig dahin / vnd meinen / was sie
thun / das sey alles löflich für Gott / ja
so lang / bis sie auch komen in rechte
fahr vnd schrecken des Todes (durch die
klarheit vnd offenbarung des Gesetzes)
so ist denn kein verzagter vnd verzwei-
velter Volck auff Erden / vnd wenn
das stündlin kompt / gehen sie plötzlich
vnter / vnd kan sie niemand wider auff-
richten.

Alle tröst-
ung den blö-
den vnd er-
schrocken ge-
wissen gege-
ben.

Darumb ist es mit denen viel bes-
ser / tröstlicher vnd sicherer / die jmer-
dar sich winden vnd ringen / mit schre-
cken vnd fürcht für Gottes zorn / vnd
so engstig sind / das / wenn sie Gott hö-
ren nennen / so wil jnen die Welt zu eng
werden / Denn solchen ist dieser trost ei-
gentlich gesage / Ja / vmb jren willen
hat Gott allzeit lassen schreiben vnd
treiben die verheissung seiner Gnade vñ
vergebung der Sünden / vnd dazu sei-
nen Son gegeben / vnd alles / was er in
aller Welt gurs thut vnd vberschütet
mit gütern / auff das ja sein Gnade vnd
güte solchen bekand werde / welche (wie
der 52. vnd 36. Psalm sagt) teglich we-
ret / vnd so weit gehet als der Himmel ist /
Das man sehen vnd greiffen mus / das
ein Christen lebet / vnd ein gesund Glied
hat / das ist eitel sichebare Gottes gna-
de vnd hülffe / Denn der Teufel / in wel-
ches Reich sie sind auff Erden / ist so ein
böser bitterer Geist / der tag vnd nacht
nichts anders trachtet / denn sie zu mor-
den vnd verderben.

Mer wie gros vnd viel beide / der
verheissung / wort vnd werck der Gna-
den Gottes sind / gegen denen / so in
fürchten / Noch ist es nicht stark
gnug / das sie jre hertzen erheben / vnd
frölich Gott ansehen / Denn sie bleiben
gleichwol jmerdar in sorgen vnd eng-
sten / Gott möchte noch mit jnen zör-
nen / weil sie jr vnrüdigkeit vnd schwa-
cheit fülen / Vnd was sie für zornige
Wort oder schreckliche Exempel Got-
tes zorns vnd straffe / gedencken oder
hören / zittern sie dafür / vnd sorgen / Es
werde sie treffen. Gleich wie dagege die
andern (die da solten dafür erschrecken)

Menschli-
che schwa-
cheit / sich
Gottes gna-
de gewis-
lich zuver-
sehen.

starrig vnd stolziglich in jrer sicherheit
solche verachten / vnd sich fleischlich er-
stern / als könne Gott nicht mit jnen zür-
nen / So gar schwer ist / des Menschen
hertz zu rechte zu bringen / das es in glück
vnd wolfart nicht sicher / sondern demü-
tig bleibe / vnd widerumb / in schrecken
vnd vnglück / trost vnd zuversicht ges-
gen Gott habe.

Vmb des willen redet Christus also
leithalben in seinen tröstungen also
so / das er je den Vater auff's freundlich-
ste zeige / als ein trewer / fromer Nüt-
ler. Vnd wolt gerne vns solches ins hertz
reden / das niemand keinen zweivel dar-
an habe / wer nur liebe vnd lust zu jm
hat / vnd kan an seinem Wort hangen /
vnd gleuben / das er für vns allen zorn /
sünd vnd Tod getragen vnd abgelegt /
vnd dabey bleibt mit fester bekenntnis
das er habe gewislich das rechte Ver-
terliche hertz Gottes / vol vnaussprech-
licher grundloser Liebe / gegen jm / Vnd
das dis sein ernster wille vnd meinung
sey / das er für nichts sich fürchten noch
erschrecken solle / sondern alles liebsten
vnd besten sich zu jm versehen.

Das ist je ein herrlicher trost / des
du wol magst dich höchlich frewen / als
deines Himmereiches / vnd in eitel sprün-
gen gehen / Das du von Christo bist ver-
sichert vnd gewis gemacht / so du vmb
seinen willen vnd jm zu liebe leidest / von
Teufel oder welt / das solches Gott dem
Vater im Himmel wolgefalle / vnd das
liebste sey / so du jm thun kanst / Vñ solt
auch solche liebe gegen dir erfare / durch
hülffe vnd vberwindung. Diesen trost
sollen die Christen wissen / vnd sich erin-
nern des schazes des Euangelij / vnd er-
kenntnis Christi / das sie dafür Gott lo-
ben vnd danckbar sein. Solche verheis-
sung streichet er nu weiter vnd mit
mehr Worten aus / vnd spricht /

Vnd wir werden zu jm komen /
vnd Wohnung bey jm machen.

Als wil ein rechter herrlicher
Zweiter Pfingstag werden / vnd
ein treffliche erzeigung vnd
Krafft des heiligen Geistes / ein himli-
sche versamlung oder Concilium / zu bei-
den teilen / da die hertzen durch den hei-
ligen

Y
C
er
di
d
v
te

C
n
d
t
g

ligen Geist erleuchtet und entzündet werden / mit der liebe gegen Christum / Vnd widerumb / Christi vnd des Vaters liebe gegen jnen / scheinert vnd leuchtet / Vnd so freundlich zusamen halten / beide / Gott vnd Mensch / da der heilige Geist des Menschen hertz selbs zu bereitet vnd weiht zum heiligen Hause vnd Wohnung / Tempel vnd Nonstrantzen Gottes / Vnd der Mensch solchen herrlichen / edlen / lieben vnd werden Gast vnd Einwohner oder Hausgenossen kriegt / der da ist / Gott der Vater vnd der Son / vnd gewislich mit jnen auch den heiligen Geist.

Als nun ein grosse herrlichkeit vnd Gnade sein der Menschen / so des werd geachtet werden / zu sein ein solche herrliche Wohnung / Schlos vnd Saal / ja Paradies vnd Himmelreich / da Gott auff Erden wohnt / Welches doch sind solche arme / betrübte / schuchtere hertzen vnd gewissen / die nichts an jnen / dem Sünd vnd Tod sülen / vnd fur Gottes zorn beben vnd zittern / meinen / Gott sey von jnen am weitesten / vnd der Teufel jnen zum Uebesten.

Wer die finds / denen solchs verheissen ist / vnd frölich sich des trösten mögen / das sie sind / das rechte Gottes Haus vnd Kirche / nicht vom Weibschaff mit garstigem Cresem bestrichen / sondern durch den heiligen Geist selbs geweiht / da Gott lust hat zu ruzgen vnd bleiben / Wie auch der Prophet Esaiam 66 spricht von solchen (wider die stolzen aufgeblasen Heiligen / auff jre eigen heiligkeit vnd Gottesdienst) Was wolt jr mir für ein Haus haben / vnd welchs sol die stet sein / da Ich ruzgen sol. Hat nicht meine Hand alles gemacht / was da ist / spricht der HERR / Ich sehe aber an / den elenden / vnd der zerbrochens Geists ist / vnd der sich fürchtet für meinem Wort.

Wid wo solt auch Gott sonst wohnen / Er findet sonst keine herberge nicht auff Erden / Die andern / trefflichen / hohen / grossen selbengewachsene Heiligen / sind jm viel zu stolz / viel zu hoch / weis / Flug vnd heilig / dazu weit durch vnd oben vber den Himmel hinaus gefaren / das sie solten seine Wohnung auff Erden sein (wiewol sie sich doch allein die Kirche vnd Gottes Volck räumen) So ist

er auch widerumb viel zu edel vnd eckel / das er nicht wil noch kan bey solchen hoffertigen / rühmetigen Heiligen sein vnd wohnen / welche jrem Abgott / dem Teufel nach / wollen Gott gleich sitzen / vnd mit jm von jrer heiligkeit pochen / Vnd achtet sie der ehren nicht werd / das er sie mit alle jrem prachte / rühm vnd schmuck / jrer schönen selbgemachten heiligkeit ansehe / Findet sich die weile in die arme / geringe Hütten der armen / verachten / so Christi Wort hören vnd glauben / vnd gerne Christen wolten sein / halten sich aber selbs zu gar vnheilige / vnwürdige Sünder.

Das ist je ein tröstliche schöne / vñ wie Petrus sagt / 2. Pe. 1. der erworben vñ aller grösssten Verheissungen eine / vns arme / elenden Sündern geschenke / das wir auch götlicher Natur teilhaftig werden sollen / vnd so hoch geadelet / das wir nicht allein durch Christum sollen von Gott geliebet werden / seine gunst vnd Gnad / als das höhest / tewrest Heiligtumb / haben / sondern in den Herrn selbs / ganz in vns wohnend haben / Denn es sol wil er sagen / nicht allein bey der Liebe bleiben / das er seinen zorn von vns nimpt / vnd ein gnedig Väterlich hertz gegen vns treget / sondern wir sollen der selben Liebe auch geniessen (sonst were es vns ein vergebne / verlornne Liebe / wie das Sprichwort sagt / Lieben vñ nicht geniessen etc.) vnd grossen nutz vnd schatz dauon haben / vnd sol solcher nachdruck sein / das sich solche Liebe beweise / mit der that vnd grossen geschenck.

Dem das sind die zwey stück / so die Christen von Gott empfangen (wie sie S. Paulus Rom. 5. unterschiedlich nemet) Gnade vnd Gabe. Gnade vertribt die Sünde / schafft dem gewissen trost vnd friede / vnd setzet den Menschen in das Reich götlicher barmhertzigkeit / Wie es denn heisse / ein Reich der Gnaden / Psal. 116. Sein Gnade vnd Wahrheit walte vnd regieret vber vns in ewigkeit. Die Gabe aber / oder das Geschenck ist / das der heilige Geist wircket im Menschen / neue gedanken / sinn / hertz / sterck vnd Leben.

Als meinet er nu hie in dem stück / da er sagt / Wir wollen Wohnung bey

⦿ ¶ jm

Wie Christus
stun liebe /
dem kan
Gott nicht
seind sein.

Verheissung
Gottes / das
er wone in
den hertzen
der elenden
vnd betrüb-
ten sündern.

Wem ist
Pfingsttag / da
der H. Geist
aus dem her-
zen Gottes
Wohnung
machte

Gott wohnt
nicht bey
den hoffert-
igen Heili-
gen.

Auslegung des Euangelij

Leuchte sind
lebendige
Tempel
Gottes.

im machen/ Solchs sol folgen der Gna-
de und Liebe Gottes / das der Mens-
chen hertz werde ein Thron vnd Stuel
der hohen Maieſtet (der mus sein/ besser
vnd edler/ denn Himmel vnd Erden) Wie
S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt/ Der Tem-
pel Gottes ist heilig/ der seid jr zc. Item
2. Corinth. 6. Ir seid der Tempel des le-
bendigen Gottes / Wie denn Gott
sprichet/ Ich wil in jnen wonen / vnd in
jnen wandlen.

Leut. 26.

Wie Gott
im Men-
schen wo-
net/ vnd re-
gieret.

Das gehet also zu/ das Gott vber die
Gnade / so der Mensch anseheth zu
glauben / vnd sich an das Wort helt/
auch im Menschen regieret/ durch seine
Götliche Krafft vnd Wirkung / das er
wird jmer mehr vñ mehr erleuchtet/ rei-
cher vnd gewaltig an geistlichem ver-
stand vnd weisheit / zu erkennen/ rich-
ten vnd vrteilen/ von allerley lere vnd sa-
chen/ Darnach auch im leben vnd guten
früchten teglich zunimpt/ vñ fort feret/
vñ wird ein gütiger/ sanftmütiger/ ge-
dülteiger mensch / jderman dienet/ mit le-
ren/ raten/ trösten vnd geben/ Gott vñ
den Menschen nützlich / durch welchen vnd
vmb des willen Landen vñ Leuten ge-
holffen wird / Vnd summa / Ein sol-
cher Man / durch welchen Gott beide/
redet / lebet vnd wircket / was er redt/
lebet vnd thut / Seine Zunge ist Gottes
Zunge/ seine Hand ist Gottes Hand/
Vnd sein Wort ist nicht mehr Men-
schen/ sondern Gottes Wort.

Eines Chr-
sten wort vñ
wert / sind
eitel Gottes
Wort vnd
wert.

Wenn seine Lere vnd bekentnis/
(so er als ein Christen thut) ist nicht
Menschen verstand vnd weisheit/ son-
dern Christi/ des Wort er hat vnd helt/
Also auch sein Ampt (so er regieret vnd
thut als ein Christen) ist nicht aus Men-
schen eigenem furnemen vñ vermögen/
sondern aus Gottes befehl / vermögen
vnd krafft / von Gott durch den heili-
gen Geist dar gereicht (wie S. Petrus
sagt) Das er allenthalben eitel guts von
im gibe / wie er von Gott alles guts em-
pfangen hat / Vnd auch eusserlich sein
Leib vnd Glieder werden ein Tempel
des heiligen Geists/ 1. Corinth. 6. damit
er als ein Christen vnd guter Baum/ ei-
tel gute früchte vnd nutz schaffet / guts
thut/ vnd dem bösen widerstehet vnd
meidet.

1. Pet. 4.

Thenu / welch ein gros ding sey der
Mensch / der da ein Christen ist/

oder wie er sagt/ sein Wort helt zc. Ein
rechter Wunder mensch auff Erden /
der für Gott mehr gült/ denn Himmel vnd
Erden / ja ein Liecht vnd Heiland der
ganzen Welt / in dem Gott alles vnd
alles ist / vnd/ er in Gott alles vermag
vnd thut / Aber für der Welt gar hoch
vnd tieff verborgen vnd unbekant /
Welche auch nicht werd ist/ solche Leu-
te zu erkennen/ Sondern mus sie halten
für ire Justicher / ja wie S. Paulus 1.
Corinth. 4. sagt/ für einen Fluch vnd
Fegopffer / vmb der willen Land vnd
Leut verflucht / vnd verderben müssen/
vnd nur je ehe lieber sollen hingerichtet
werden/ Gotte zu dienst / vnd die Welt
zu reinigen.

Christen
sind Liech-
ter vnd heil-
lande der
Welt.

O wie spötelich hat es gelautet für
der Jüdischen Heiligen / Priester
vnd Phariseer / ohren/ wenn sie solche rede ge-
höret haben / das Gott seine Wohnung
wolle haben allein in denen / so dieses
Mans Wort halten/ das ist/ die da ni-
chtes sind / denn eine kleine Hand voll/
blöder/ armen/ verachten Leute/ als het-
te Gott nicht ein besser/ herrlicher haus
vnd Wohnung (die da solcher Maieſtet
ziemet) in den heiligen/ trefflichen Leu-
ten / welche waren die hellen Liechter
vnd hohen zeubter in dem Volck Got-
tes/ in der heiligen Stad Jerusalem/ vñ
dem herrlichen Tempel vnd Gottes
dienst / Welche doch auch die Schrift
vnd Propheten selbs nennen / Gottes
heilige Stad vnd Wohnung/ die erwelte
stet/ da Gott rugen wolte (Psam. 132.)
vnd dazu ewiglich/ Wie sie auch gar trö-
ziglich darauff pocheten / vnd meineten/
Es were nicht möglich/ das jr Kö-
nigreich/ Priestertthumb/ Gottesdienst
solte vntergehen.

W aber feret Christus hie zu/
schweigt vnd vergisset des selben alles/
als wolle er gar nichts davon wissen/
vnd thut ein seltsame newe rede/ das dies
se sol des Vaters vnd seine heilige Ste-
te/ Wohnung vnd Kirche sein/ wo da ist
ein Christen / der sein Wort helt / Vnd
also hiemit auffhebt / vnd zubrichte die
alte Wohnung des Jüdenthumbs vnd
Tempels zu Jerusalem / bauet ein newe
heilige / herrliche Kirche vnd Gottes
haus / das da nicht ist Jerusalem oder
Jüdentthumb/ sondern in alle Welt aus-
gebreitet/ on vnterscheid der Personen/
stedte

Jüdische
Tempel
durch Chris-
tum auffge-
haben / vnd
ein newe
gebawet.

stebte vnd eufferlicher weise / es heissen Jüden oder Heiden / Priester oder Leuten / Vnd ist ein Haus / nicht von Stein vnd Holz durch Menschen hende gemacht / sondern von Gott selbs newerschaffen / nemlich ein solch Volck / das Christum liebet / vnd sein Wort helet.

WOL / ist er bis daher im Jüdischen Volck ein Hausherr gewesen / vnd das selbs seinen Hertz vnd Feur gehabt / wie er Esaia 31. spricht / vmb seines Wortes willen / das noch da war blieben / durch die Propheten verkündigt / vnd je durch etliche geglaubt / Welche waren die rechte Kirche Gottes / vmb der willen Land vnd Stad erhalten wurden / Aber nu Christus selbs komen / vnd sie seine Predigt nicht hören wollen / sondern seine Apostel vnd Christen verfolgen / vnd aus dem Lande vertreiben / bis zu lege kein Christen drinnen bleiben kan / So mus auch der Tempel / Stad vnd Land zerstört / zu grund gehen / mit Priesters thum vnd Volck ewiglich verstoffen / vnd nimer auffgerichtet werden / Wie denn Mose vnd die Propheten jnen auch zuvor verkündigt / Wo sie nicht sein Wort vñ Gebot halten wurden / so solten sie nicht mehr sein Volck sein noch heissen / vnd seine Stad vnd Tempel nicht mehr seine Stad vnd Tempel sein / Deut. 32. Ose. 2.

Jerusalem vnd Tempel zerstört / weil sie nicht mehr Gottes Wort hatten.

Antwort auff die Frage / welches die rechte Kirche sey.

Also hörestu nu hie abermal / die Definitio vnd Antwort / auff die Haderfrage / Was doch die Kirche vnd ire gewalt sey / danon man recht vnd mit warheit rühmet / das sie vom heiligen Geist regieret werde / Ja / wie er sagt / auch der Vater vnd Son bey jr wone / vnd was sie redet vñ thut / das wird durch jr geredet vnd gethan / das jr jederman / bey verlust seiner seligkeit / schuldig ist zu gehorchen. Denn so fern sind wir des einig / aus dieser vnd andern Verheissungen / das ein solch Volck sey auff Erden / das da Gottes Volck heisse / da er wil haus Vater sein / als in seinem Hause / Fürst in seinem Schloß / Gott in seiner Kirchen / So hoch vnd ewer von Gott gehalten / das er seinen ganzen Himmel droben nicht so viel achtet / auff das er in die Jamerthal zu jr keme / Vnd bey jr blieben wil / bis ans ende der Welt / das man nicht dürffe vergeblich hinauff gassen / vnd

seine Kirche suchen im Paradiß / welches er jr gespart hat / bis in jenes Leben.

Drumb ist hienon kein streit / das eine Kirche auff Erden ist / vnd das man jr sol gehorsam sein / als der Frau en vnd Keiserin / durch welche Gott redet vnd wircket / Aber hienon ist der streit / Wer vnd welche solche Kirche sey / Diesen hader zu scheiden / vnd die rechte Kirche zu treffen (spricht S. Augustinus) thuts nicht / das wir nach Menschen worten vnd vrtel richten / sondern also können wir der sachen gewis werden / wenn wir hören / wie sie Christus der Herr selbs in seinem Wort beschreibet vnd abmalet.

W teuffet vnd malet er sie also / das es sey die heufflin / die Christum lieben / vnd sein Wort halten (denn dabey kenne vnd spüret man solche Liebe) Mein Wort mus da sein (spricht er) vnd gehalten / oder da bey geblieben sein / Sonst wird es nichts thut. Das Wort / so da heisse / Christi Wort / sol hie das Richtscheid vnd die Prob sein / dabey man die Kirche kenne vnd treffe / vnd darnach sie sich richte. Denn es mus democh ein gewisse Regel vnd masse haben / was sie reden vnd thun sol / Vnd gilt nicht / das ein jeder reden vnd thun wolt / was in gelüftet / vnd darnach fur geben / es hette die Kirche aus dem heiligen Geist geredet vnd gethan.

Drumb bindet Christus die Kirche an sein Wort / vnd gibt solchs zum Warzeichen / dabey man sie prüfen vnd spüren sol / So sie das selbe hat / leret vnd predigt / vnd nach dem selben alles thut / aus der Liebe Christi / Wo du solches findest / da hastu die Kirchen rechte getroffen / vnd bist schuldig der selben zu gehorchen / vnd sol gewis schliessen / das Gott daselbs wonet / vnd durch sie redet vnd wircket.

Diese Regel gibt auch S. Petrus / (wie wir droben in seiner Epistel gehöret haben) da er spricht / So jemand redet / das er es rede als Gottes Wort / So jmand ein Ampt hat / das er es thut / als aus dem vermögen vnd krafft / das Gott dar reicher / Das wer in diesem Hause reden / vnd etwas thun / schaffen / heissen / gebē wil / der dencke / das er rede vnd thue / das Gottes Wort vnd werck

✠ iij ist / oder

Kirche ist das heufflin so Christus Wort liebet vnd helet

Die Kirche an Christi Wort gebunden.

Auslegung des Euangelij

ist/ oder lasse sein thun vnd reden ansetzen / Rede vnd regiere dafür daheim in seinem Hause oder Fürstenthumb.

Dem auffser diesem Hause hat die Welt ander wort vnd werck / ein jeder Herr / Kaiser / Fürst / Hausvater / in seinem Regiment vnd sachen / Da es doch auch also geordnet ist / wo es recht regiert wird / das es alles nach des Hauses oder Landsherrn willen vnd sinne geschehet / Ob auch schon das Haus oder Hoffgesind sonst schalcker vnd böse ist / so ist vñ bleib doch des Herrn ordnung vnd geschafft / vnd gehet / was er sagt vnd heisset. Aber in diesem Hause / da Gott Herr vnd Fürst ist / wil er auch allein also geredt vnd gethan haben / das es heisse nichts anders / denn sein Wort vnd seine Werck / vnd aus krafft seines Befehls gethan / Das sich jederman gewis des halten / trösten / vnd darauff sich verlassen möge.

In Gottes Haus wil allein Gottes Wort vnd Werck geschehen.

Große herrlichkeit der Christen für allen Menschen auff Erden.

Als ist die schöne Verheissung / von der uberschwinglichen herrlichkeit der Christen / das sich Gott ihnen so tieff herunter gibe / vnd so nahe zu ihnen thut / das er nirgend anders / denn in ihnen / vnd durch jr wort vnd werck / Mund vnd Hand / sich erzeigen / sehen vnd hören lassen wil / Vnd damit gar ein große unterschied machet / zwischen ihnen vnd allen andern Menschen / das auch ein einzel Christen (wie gering er ist) viel ein ander Man / vnd für Gott höher geehret ist / denn alle Könige / Kaiser / Fürsten / vnd alle Welt auff einem hauffen / welche von diesem rhum vnd ehre nichts haben noch wissen / Wie auch Mose Deute. 4. sagt / Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem sich ire Götter also nahe thun / als der **HEER** vnser Gott / so ofte wir in anrufen? Das man je vmb dieses stück willen dem Wort des Euangelij solt hold sein / dazu getrost vnd keck werden / vns fest daran zuhalten / vnd darob alles in der Welt zu lassen.

Ein Christ ist Gottes Wohnung / aber im Glauben / vnder schwachheit.

Aber man mus hie auch wissen (wie ich gesagt habe) das solches bey den Christen auff Erden / noch in dem Wort vnd Glauben bleibt / vnter der schwachheit / das sie wol bedürffen / zu Gott zu ruffen vnd beten / vmb hülffe / vnd stercke des heiligen Geistes / Denn das ein Christen ist vnd heisset / Gottes

Wohnung / in dem Gott regieret / redet vnd wircket / das ist wol angefangen / aber noch nicht gar vollkommen / Vnd ein solch Gebew oder Haus / daran Gott noch reglich erbeitet / vnd zurechtet / bis das es vollglichen bereitet vnd volendet werde / auff jenen Tag / Darumb auch Christus hie nicht sagt / Wir werden Wohnung bey ihm gemacht finden / sondern / Wir wollen sie bey ihm machen.

Dem er bringet auch mit sich allerley geistlichen Zeug / so zu solcher Wohnung zu bawen / zimmern vnd fertigen gehört / das ist / die Gaben des heiligen Geistes / neben dem Wort / Das / ob sie gleich noch nicht gar ausgeerbeitet ist / so ist doch da die Gnade vnd Liebe / das durch sie von Gott angenommen / vnd in sein Haus heissen vnd sind / vnd inmerdar zubereitet werden / durch vbung des Wortes vnd den heiligen Geist / an verstand / weisheit / Glauben / Gaben / tugenden / zunemen vnd stercker werden / Vnd daneben / was noch efrig vnd vn-schlachtrigs an ihnen ist / von der alten geburt / durch Creutz / ansechtung vnd leiden abgehawen vnd getödet werde / Vnd also inmerdar in der erbeit gehe / der angefangen Gnade vnd wercks des heiligen Geistes.

Darumb sol sich niemand an einem andern ergeren / noch an ihm selbst vertragen / so er siber / oder selbst fület / noch viel sündliche gebrechen / reizung vnd luste / zu vnglauben / vngedult zc. ja obs zu weilen auch versehen vnd gestrauchlet were (wie S Petrus / da er Christum verleugnet) das darumb Gott gar von ihm gewichen vñ in verstoßen wolle / als ein vntüchtig werckzeug / Sondern sich wider aufrichte / durch die Buss / vnd Glauben des Wortes / vnd des tröste / das er ist in dem Reich Christi / der Gnaden / welches viel mechtiger ist / denn die Sünde / Rom. 5. Vnd der heilige Geist also gegeben wird / das er nicht allein ein Geschenck vnd Gabe ist / der mut vnd stercke gibe / sondern auch in schwachheit tröset / vnd solche Gottes Wohnung machet / da inmer die Liebe Gottes bleibet / durch welche solche schwachheit wird zugedeckt / vnd nicht zugerechnet.

Also ist in dem Reich Christi ausgegossen (wie der Prophet Sacharias 12. mit

Gottes Wohnung ist noch nicht volendet.

Tegliche erbeit des heiligen Geistes an den Christen.

Gnade mechtiger denn die Sünde.

Geist der
Gnaden vñ
Gebets.
Iohar. 12.

12. mit schönen Worten sage) der Geist der Gnaden vñ des Gebets/ Denn das ist der heilige Geist/ der da wone in den Herzen der Glaubigen / sampt dem Vater vñ dem Son / durch sie redet vñ wircket / vñ inen trost vñ Sieg gibe/ wider die Sünde / Tod vñ Teufels gewalt zu bestehen / Thut aber solchs nicht durch eitel offenbarliche mechtige beweisung grosser krafft vñ stercke / sondern / weil sie noch ihre Sünde vñ unwürdigkeit fühlen / treget er die selbigen / vñ decket / vñ tröstet sie der Gnaden vñ Vergebung in Christo.

Wid weil sie auch in solchem Kampff grosse schwachheit fühlen / werden sie von im getrieben zum Gebet / das ist / vmb hülffe vñ sterckung zu ruffen / Vñ also durch solch ruffen vñ schreien / der selbige Geist in inen überwindet / Wie S. Paulus Rom. 8. auch beides sagt von dem heiligen Geist / Der selbige Geist gibe zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind / Item / Der Geist hülffe vnser schwachheit auff / vñ vertritt vns mit vnaussprechlichem seuffzen etc.

Denn auch die hohen Heiligen hie fühlen vñ klagen / das sie nicht trost / freude / stercke genug haben / Vñ müssen sich auch in solchem der Gnaden trösten / vñ durch das Gebet vñ anrufen auffhalten / Wie S. Paulus an vielen orten / vñ sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwachheit klagt / das im durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey / der in also zurstochen vñ zumartert habe / das er des Geists stercke vñ krafft nicht hat / könne empfinden / vñ drey mal engstiglich das für zu Gott geflehet hat / das er von im genommen würde / Aber es ward (spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnaden gnügen.

Da ist wol sein ruffen vñ Gebet erhört / aber doch die schwachheit nicht von im genommen / vñ gleichwol der Gnaden Geist in im / der in solchem Kampff in erstor vñ erhebt / das er nicht drunter versincket / Wie im dem das selb auch gesagt wird / Meine krafft ist mechtig oder überwindet in den schwachen.

Wer aber Mich nicht liebet / der helt meine Wort nicht.

DA hörestu ein kurz durr vñ vñ teil / Es mus geliebet sein / wer ein Christen sein vñ bleiben wil / vñ heisse / Gern vñ willig sein Wort gehalten / oder gar dauon gelassen / Lust vñ Liebe zu Christo gehabt / oder gar sein gefeilet / Denn wer noch das seine suchen wil an Christo / vñ in nicht lieber hat / denn das er vmb seinen willen / Fan oder wil / eigen ehre / rhum / gerechtigkeit / vñ alles lassen faren / der ist kein nütz in seinem Reich / Darumb ist nicht allen gegeben / Christen zu sein / die sich doch auch von im rhümen / Wie S. Paulus sagt / Der Glaube ist nicht so demans / Denn sie haben noch nicht erkand noch geschmeckt seine Gnade vñ Liebe / Darumb können sie in auch nicht lieben / noch an seinem Wort halten / das sie darumb etwas wogen oder lassen solten.

Wd diesem vñteil folget nu das widerspiel / des alles / das er bisher gesagt hat / Denn er bricht hie mit kurz abe / gibe aber inen selbs zuuerstehen die Folge / so daran hanget / Nemlich / das Wer sein Wort nicht helt / der gleubt auch gewislich nicht an in / darff sich auch keiner Liebe bey Gott vermessen / vñ ist schon aus dem Gnaden Reich abgefondert / vñ bleibt vnter dem ewigen zorn vñ Gericht / Wie Johan. 3. sagt / Wer dem Son nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern Gottes zorn bleibe vber im.

Darüber haben solche auch den schaden / das sie nicht können Gottes Wohnung sein / vñ kein heiliger Geist bey inen ist / noch der Gnade würdig werden / das Gott durch sie rede oder wircke / Sondern weil sie sein Wort verachten / so verachtet er sie auch wider / Vñ wird also dem Teufel vber sie raum gelassen / der sie treibt nach seinem willen / das sie nichts Götterlichen denken noch thun können / vñ werden zu allem guten werck vntüchtig / wie S. Paulus sagt / vñ nichts denn schaden vñ vnglück in der Christenheit anrichten / Vñ hülffe sie nicht / wie viel vñ grossen schen vñ rhum sie fugeben vñ haben / von grosser heiligkeit / Gottes dienst / guten wercken etc. vñ vermeinen / Gotte die liebsten vñ nehesten zu sein.

☩ tñg DEm

Wer Christus nicht liebet / ist kein nütz in seinem Reich.

1. Thessal. 3.

Die Christus nicht lieben / können gar nichts gutes thun. Tit. 1.

Gottes Wohnung ist doch nicht volendet.

Regliche erheit des G. Geistes an den Christen.

Die Christen hie fühlen vñ klagen / das sie nicht trost / freude / stercke genug haben / Vñ müssen sich auch in solchem der Gnaden trösten / vñ durch das Gebet vñ anrufen auffhalten / Wie S. Paulus an vielen orten / vñ sonderlich 2. Corinth. 12. von seiner schwachheit klagt / das im durch den Engel des Satans ein Pfal ins Fleisch gegeben sey / der in also zurstochen vñ zumartert habe / das er des Geists stercke vñ krafft nicht hat / könne empfinden / vñ drey mal engstiglich das für zu Gott geflehet hat / das er von im genommen würde / Aber es ward (spricht er) zu mir gesagt / Las dir an meiner Gnaden gnügen.

S. Paulus Kampff vñ trost in seiner schwachheit.

Gnade erhebt die sünde.

Auslegung des Euangelij

Denn ob sie auch gleich sonst trefflich vnd hoch begabte sind mit weisheit/ verstand zc. so haben sie doch die Gnade nicht/ etwas guts zu thun oder zu schaffen/ das Gott gefiele / oder sein Segen dabey were/ Vnd/ weñ sie gleich viel guter Werck furnemen / predigen/ beten zc. so wird es doch alles verderbt/ wie der 109. Psalm sagt / Sein Gebete müssen zur sünden werden zc. So doch widerumb in dem Reich Christi/ denen/ die in lieben/ auch was sündlich vnd gebrechen an jnen ist / auch gut sein müssen / vnd alles zum guten vnd besserung jnen dienen / Wie abermal der 36. Psalm sagt / Feller der Gerechte / so wird er doch nicht weg geworffen / Denn der HERR erhalt in bey der Hand.

Solche vnseelige Leute sind dazumal gewesen/ vnter den Jüden / der fürnemeste Hauffe / die da die heiligsten/ weisesten gehalten wurden / vnd Gottes Volck für allen sein wolten / Vnd hernach in der Kirchen Zeger vnd Ketten/ vnd falsche Brüder / so auch grosse Geisterey/ liebe der warheit vnd heiligeit fürgegeben/ vnd doch der Teufel eitel jamer vnd verderben/ durch sie/ eingeführt hat.

Hapsts Kotte ist nicht die Kirche/ sondern der selbe schandflecke.

Diegleichen vnd viel erger ist jetz noch vnser ganze Papstums Kotte/ welche nicht allein wissentlich Gottes Wort ganz vnd gar verachten / sondern auch on alle vrsach verfolgen/ vnd nicht leiden wollen / das es gepredigt vnd gehört werde. Das sind leute vom Teufel volliglich besessen/ da kein Gott/ Christus noch heiliger Geist wonen kan. Denn sie auch öffentlich also leben / das sie nichts anders / denn Laster vnd Schandflecke der Christenheit sind (wie sie die Epistel S. Jude nennet) Vñ wolten dennoch mit gewalt die Leute über schreien/ mit dem namen vnd rhum der Kirchen.

Wer das sie nicht die Kirche Christi seien / das darff nu mehr nicht weiter beweisens / Denn es ist aus diesem Spruch Christi klar gnuß geschlossen/ das / Wer nicht in liebet / der helt sein Wort nicht/ Wer aber sein Wort nicht helt / der ist auch nicht seiner Kirchen Glied / vnd hat kein teil an seinem Reich/ wie gesagt ist.

Wer Christum nicht liebet/ der ist nicht der Kirchen Glied.

Das aber sie Christi Wort nicht halten/ noch Christum lieb haben / das zeugt vnd schreiet wider sie öffentlich/ bis in den Himmel/ jr eigen that/ darin sie noch bis auff diesen tag fort faren / so verstockt/ das sie nicht ein seuffzen lassen Christlicher busse/ vber jre überwiesene vnd erkandte jrehumb vnd Grewel/ damit sie so viel Seelen in verdammnis geführt/ oder mit den wenigsten gedanken sich darumb annemen / das doch hinfirt Gottes Wort rechte gepredigt würde/ vnd den armen Seelen geholfen / Sondern wehren mit Zenden vnd Füssen / vnd lieber wolten Land vnd Leut/ ja alle Welt im Blut baden sehen/ denn das sie einigen jrehumb oder misbrauch bliffen vnd bessern wolten/ Das man nu mehr sehen mus / wie sie dem Teufel gar vbergeben/ vnd Gottes zorn endlich vber sie komen ist.

Also sind hie mit die Christen geschieden von allen andern Leuten auff Erden/ nicht durch einige eusserliche weise oder werck / welche können alle Vndchristen vnd Zehndler auch haben/ sondern allein nach dem/ das da heisset/ Christum lieben/ vnd sein Wort halten/ in welchem sich der Glaube vnd Liebe gegen Christum beweiset vnd scheinert/ Welches die andern nicht thun / noch thun wollen / vnd sich also selbs absondern vnd auswerffen/ Denn solches wie gesagt ist/ kan doch nicht heimlich noch verborgen bleiben / Sondern es mus sich in der that vnd im werck erzeigen zu beiden seiten.

Darumb heisset es auch nicht schlecht/ das Wort gehört oder erkand/ sondern gehalten/ das ist/ mit der that vnd dem bekentnis öffentlich für aller Welt bezeuget / vnd dabey geblieben / solt man auch alles darob lassen / Wer das thue oder nicht thue / das wird sich freilich wol müssen sehen vnd hören lassen.

Daraus ist nu wol zu verstehen/ warumb Christus am anfang gesagt hat/ das er sich wolle offenbaren/ nicht der Welt/ sondern allein denen/ die in lieben/ Denn die Welt mag vnd wil nicht dieses Christi / wie er sich erzeigt / im Creutz vnd ergerlicher gestalt/ vnd bringet nicht was sie begeret/ gewalt/ ehre/ Reichthumb / lob vnd preis jrer eigen weisheit vnd heiligkeit zc. Denn sie ist/

Hapstams verstockte vnbusfertigkeit.

Wer Christum nicht liebet/ wird durch das halten seines worts ofenbar.

Warumb Christus sich nicht der Welt ofenbaret.

gar versenckte vnd ersoffen in lust vnd irer eigen liebe solcher jrdischen güter / Wo sie die nicht sibet vnd findet / da ver siehet / sibet vnd weis sie nichts weiter / vnd höret jr lust vnd liebe / hoffnung vñ trost auff / kan dazu nicht lust haben / das sie in die fahr setzen wil / solcher güter beraubt zu werden / Sonderlich aber ist jr nicht zu leiden / das der rhum vnd ehre der hohen Gaben / irer weisheit / tugent vnd heiligkeit solt genommen / vnd für Gott zu sünden vnd zu schanden werden.

Euangelium ist vnd bleibt ein geheimes der Welt.

Darumb mus jr wol Christi Reich verborgen / vnd das Euangelium jr zu gedeckt sein / vnd jr hertz vom Teufel verblendet bleiben / das sie weder Christum noch den Vater erkennen / vnd er keine stat noch wohnung bey jr machen kan / das sie einigen trost / nutz oder krafft seines Wortes vnd wercks erfassen möchre.

Wid bleibe also wol das Euangelium vnd erkentnis Christi / eine Offenbarung / vnd wie es S. Paulus nennet / *Mysterium* / ein verborgene / heimliche sache / Nicht / das es nicht öffentlich gnug aller Welt fürgepredigt / vnd klar ans Liecht gestellet würde / sondern das es die Welt verachtet / vnd gegen irer weisheit für torheit vnd ergernis helt / vnd allein von wenigen einfeltigen geglaubt wird / die sich nicht ergern an dem vnfreundlichen Bilde des Creuges Christi / vnd durch solchen Glauben lernen vnd erfahren / trost / krafft / sieg / Leben vnd seligkeit / so darunter verborgen ligt. Die andern sind solches Schatzes nicht werd zu erkennen / wollens auch nicht besser haben / Wie Christus auch sagt Matth. 11. Ich preise dich Vater / das du solches den weisen vnd klugen verborgen hast / vnd hast es den vnmündigen offenbaret.

Vnd das Wort / das jr höret / ist nicht mein / sondern meines Vaters / der mich gesand hat.

Als sibestu / das er redet von dem mündlichem gepredigtem Wort / das sie von jm hören / Vnd machet das selb so gros / das / wer es verachtet vñ nicht helt / der hat nicht den Menschen / der es redet / sondern die

Göetliche Maieestet / verachtet. Vnd widerumb tröset die / so solch Wort halten / das sie gewis sein / das sie daran Gottes des Vaters willen vnd meinung thun. Denn er wil es nicht auff jm selbs rügen lassen / sondern vns / wie ges sagt / durch sich hin auff ziehen zum Vater / Wie er allenthalben im Euangelio Johannis thut / wider die grosse fehrlische anfechtung / darin der Teufel Meister ist / vnd am meisten treibet in frommen Gottfürchtigen hertzen / das er Gott vnd Christum von einander scheide vnd trenne / So man wol Christi Wort höret / vnd doch mit gedanken neben aus / Gottes Willen vnd hertz außser jm sich vnterstehet zu forschen.

Denn das kan der Teufel noch leiden / so man allein an dem Menschen Christo hanget / vnd nicht weiter feret / Ja er leset auch die wort reden vnd hören / das Christus warhafftig Gott sey. Aber da weret er / das das hertz nicht könne Christum vnd den Vater so nahe vnd vnzurtrennet zusamen fassen / das es gewislich schliesse / sein vnd des Vaters Wort / sey ganz vnd gar einerley Wort / hertz vnd Wille / Wie denn die vnerstendigen hertzen denken / Ja / ich höre wol / wie Christus den betrübten Gewissen freundlich vnd tröstlich zuspricht / Wer weis aber / wie ich mit Gott im Himmel daran bin?

Das heisset denn / nicht einen einzigen Gott vnd Christum / sondern einen andern Christum vñ einen andern Gott jm selbs gemacht / vnd damit des rechten Gottes gefeilet / welcher nirgend erfunden vnd ergriffen werden wil / denn in diesem Christo / Wie er hienon weiter sagt zu Philippo / Johan. 14. Wer Mich sibet / der sibet auch den Vater.

Also sagt er auch Johan. 7. Meine Lere ist nicht mein / sondern des / der Mich gesand hat. Das ist eben wie er hie spricht / Was jr von mir höret / das ist gewislich meines Vaters Wort vnd Wille / Vnd dürffet nicht weiter darnach forschen / noch sorgen / das Gott mit euch zürne / oder böses vber euch gedencke / Sondern gewis solt jr sein / das er euch gnedig vnd hold ist / Denn dazu hat er mich vom Himmel gesand / solches euch zu verkünden.

Darumb

Wer das mündliche Wort verachtet / der verachtet nicht die Person / die es redet / sondern Gott.

NOTA.

Des Teufels anfechtung / Christum vom Vater zu sondern.

Auslegung des Euangelij

Merumb hüt dich nur für andern gedanken vnd eingeben / so dich wil hie von zweueln machen / oder weiset dich / ander offenbarung Göttliches willens vber dich / außser diesem Christo zu suchen / Denn da mustu gewislich feilen / ja dazu anlauffen / mit deinem schaden vnd verderben / so du nach der blossen Maieset forschest / oder wirst vom Teufel betrogen / der dir für Gott sein eigen gespenst oder gepler furgibt / Denn er kan auch die kunst / das er sich in der Maieset für Gott angibt / wie er Christo auch gethan / das man in anbeten vnd gehorchen sol / Ober / wo er nicht mehr kan / so machet er doch den Menschen irre / mit mancherley weitleufftigen gedanken vnd bilden / die er fürschlegt / das er je das hertz von diesem Christo reisse / Dawider mus ein Christen gerüstet vnd weise sein / das er lerne sein hertz vnd gedanken allein hieher bestten vnd binden / an Christi Wort / das er gar keinen Gott außser im wolle wissen noch hören / Wie ich hienon anderswo offte vnd viel gesagt habe.

Das ander teil dieses

Euangelij.

Solchs habe ich zu euch geredt / weil ich noch bey euch gewesen bin / Aber der Tröstler / der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird / in meinem Namen / der selbige wirds euch alles leren / vnd euch erinnern alles / das ich euch gesagt habe.

Als sind nu eitel lesetwort / so Christus seinen Jüngern gibe / zum beschlus / auff seine Prescheiden / Vnd damit er seinen Abscheid machet / vnd sie weiset auff weitem zueünftigen trost / da jnen der heilige Geist sol gegeben werden / der sie lere solches alles verstehen / vnd solchen trost im werck empfinden. Als wolt er hiemit sagen / Ich bin bisher bey euch gewesen / vnd hab euch das gethan / das ich hab sollen vñ können thun / euch mein Wort gegeben / vnd mündlich getröstet / des jr

euch halten sollet / weil ich nu von euch kome / Vnd ist war / der Trost der wort / so ich geredt / ist trefflich gros vnd hoch / Aber weil ich noch bey euch bin / gehen sie euch nicht so zu hertzen / das jr der selben süffigkeit vnd krafft kündet füllen / vnd bleibe nur bey dem Wort / das ichs zu euch rede / vnd heisset noch nicht mehr / denn geredt vnd gehöret.

Als aber solchs nicht allein in meinem Wort vnd reden bleibe / sondern auch in ewern füllen vnd erfahrung / vnd nicht blosser / lediger schall oder dohn / sondern ein lebendiger trost in ewern hertzen werde / Das thuts nicht weil ich bey euch bin / denn jr hanget noch allein an leiblichem vnd fleischlichem trost meiner gegenwertigkeit / Darumb mus ich von euch genomen werden / auff das solcher trost möge in euch wirken / vñ der heilige Geist euch solches lere. Desi wenn jr mich nu verloren habt / vnd allein gelassen werdet in sahr / not vnd angst / so wirds euch erst in die hend komen / das jr trost bedürffet / vnd darnach seuffzen werdet / So wird den der heilige Geist rechte gelehrige Schüler an euch finden / vnd euch sein daren helffen vnd erinnern / das jr es fasset vnd verstehet vnd fület den trost vnd krafft in ewern hertzen / das ich mich vnd der Vater euch offenbare / vnd also in euch wone / das auch andere solchen trost durch ewer Wort lernen.

Und merck diesen Tert wol / wie hie Christus den heiligen Geist an seinen Mund bindet / vnd setzet im ziel vnd masse / das er nicht weiter gehen sol / denn sein Wort / Alles was aus meinem Mund gegangen / das sol er euch erinnern / vnd durch euch weiter sagen. Damit zeigt er / das auch hinfurt in der Christenheit nichts anders sol geleret werden / durch den heiligen Geist / denn das sie / die Apostel / von Christo gehöret (aber noch nicht verstanden) vnd durch den heiligen Geist geleret vnd erinnert sind worden / Das es also gerner dar / aus Christi Mund / von einem mund zum andern / vnd doch bleibe Christi Mund / vnd der heilige Geist der Schulmeister sey / der solches lere vnd erinnere.

Der heilige
Geist wird
er nicht
en Wort.

Um andern ist auch das hierin angezeigte / das solch Wort mus vorher gehen / oder zuvor geredt werden / vnd darnach der heilige Geist dadurch wirken / Also / das mans nicht umbkere / vnd einen heiligen Geist trewne / der on Wort vnd vor dem Wort wircke / sondern mit vnd durch das Wort komme / vnd nicht weiter gehe / denn so weit solch Wort gehet.

Wirkung
des heiligen
Geistes
wird nicht
bald völlig
geföhlet.

Um dritten leret auch das Exempel der Apostel / wie Christus seine Kirche in schwachheit regieret / das der heilige Geist nicht allzeit oder bald in den Christen / so sie das Wort gehöret / kan so starck vnd treffig sein / das sie es alles glauben / vnd recht verstehen vnd fassen solten / Vnd ist bey vns ein grosse vnterscheid / das Wort hören vnd des heiligen Geistes krafft vnd wirkung in dem selben fülen / Denn auch die Apostel / ob sie wol so fern komen / vnd der heilige Geist in ihnen so viel wircket / das sie Christi Wort gerne hören / vnd angefangen haben zu glauben / So gehet doch diese Trostpredigt ihnen nicht ein / bis der heilige Geist nach seinem Abschied sie solchs leret.

Also gehet es noch / das wir wol Gottes Wort hören / welches ja ist des heiligen Geistes Predigt / der auch allzeit dabey ist / doch nicht allzeit bald das hertz trifft / vnd geglaubt wird / Ja auch in denen / so durch den heiligen Geist bewegt / das selbe anmemen vnd gerne höre / democh nicht so bald frucht bringet / Vnd wol einer kan lange zeit dahin gehen / das er sich niches dauon gebessert / oder getröstet vnd gestercket fület / sonderlich / wo noch kein angst vnd fahr / sondern friede / vnd ruge ist / (wie dazumal bey den Aposteln / ehe Christus von ihnen kam) da man nicht weiter dencket / denn solchen leiblichen trost zu behalten / Darumb mus es vns auch dazu komen / das wir in nöten vnd fahr / nach dem trost vns umbsehen vnd seuffzen / Da kan denn der heilige Geist sein Ampt vnd krafft vben / welche ist / das hertz leren vnd erinnern des gepredigten Wortes.

Darumb ist das Wort der halben gut vnd nüt / jmerdar zu hören vnd handlen / obs nicht alle zeit trifft / das democh etwo auff eine stund / vnd zur

zeit / weis es vns von nöten / vnser hertz / des / so es gehöret / erinnert / das selb als dem beginne recht zuverstehen / vnd seine krafft vnd trost zu fülen / Gleich wie die Aemern / so eine zeit lang vnter der asschen gelegen / democh wider feur gehen vnd anzünden / so man sie rüret vnd auff bleset / Das man darumb nicht das Wort für vntreffig vnd vergeblich gepredigt halten sol / oder ein anders suchen / ob so bald nicht die frucht des selben befunden wird.

E ist hie nicht der antwort / **A**ntwort / das die Papisten ans diesem Text / Der selbige wird euch alles leren etc. behelff suchen jren Tand zu erhalten / vnd geifern / Christus habe die Apostel nicht alles geletet / was sie haben wissen sollen / sondern dem heiligen Geist noch viel vber gelassen vnd vorbehalten / sie zu leren / Denn solch geifern / durch den Text selb / starck genug verlegt vnd vernichtigt ist / das er klar vnd düre sagt / Der heilige Geist wird euch alles leren vnd erinnern / alles des / das ich euch gesagt habe / Also hat er sie auch zuvor allenthalbe allein auff sein Wort geweiht / wie er spricht / Wer Mich liebet / der wird meine Wort halten etc. Item Johan. 16. sagt er auch also von dem heiligen Geist / Er wird nicht von ihm selbs reden / sondern von dem meinen wird ers nemen / vnd euch verkündigen.

Wer es ist sünde vnd schande / das man solch surgeben in der Christenheit hören vñ leiden sol / das der heilige Geist solt / wil nicht sagen ich / etwas widerwertigs / leren / wie der Papst mit offentlichen Greweln seiner Lere / die er am höchsten treibet / vom verdienst eigener Werck / Opfer der Messe / verbierung des Kelchs / Item der Ehe / der todten Heiligen anrufen / Jegewers lügen / vnd ertichter Gewalt / Christo stracks entgegen leret / als der rechte Widerchrist / Sondern das er solt anders vnd bessers leren / denn Christus Gottes Son geletet hat / der da ist selbs der Prediger / vom Himmel dazu gesand / Oder das er noch solt etwas mehr vnd nötigers hinden im gelassen haben / das da sonderlich durch die Concilia müste offenbart vñ gelert werden / Welche doch das weniger teil von der Lere

Gottes
Wort trifft
nicht alle
zeit / vnd ge
het doch
nicht on
frucht abe.

Antwort
auff der Pa
pisten ge
fem / Das
Christus
nicht alles
geleret hat

Der heilige
Geist leret
nichts an
ders / denn
Christus.

Auslegung des Euangelij

Lere gehandelt (on was die ersten Con-
cilia gewesen / die den einigen Artikel
von der Gottheit Christi vnd des heil-
igen Geistes / wider die Ketzer aus der
Schrifte behaltē) Sondern eitel mensch-
liche ordnung vnd sagung sind / dazu
es gar nichts bedarff / den heiligen Geiſt
weder zu verheissen noch zu geben. Ah/
er hat viel höher ding zu leren vnd offen-
baren / davon der Menschen Conclia
nichts ordnen noch setzen können / wie
man Gottes zorn entlauffe / die Sünd
vnd Tod überwinde / den Teufel mit
füßen trete / davon allein Christus leret
vnd sagt / Wer dazu kommen wil / der mü-
ſſe sein Wort halten.

Schaden
der verker-
ten Glosen
der Papi-
ſten.

Man ſolte ſolche verkerete schen-
liche Glosen der Papiſten / als des Teu-
fels gifte vnd lügen verdamnen vnd ver-
fluchen / allein vmb dieſer urſache wil-
len (wo ſonſt nichts zu tadeln daran
were) das ſie die hertzen von Christi
Wort reiſſen / Denn wo mans dafür
helt / Christus habe es nicht alles gele-
ret zc. ſo iſt damit bald augen vnd oh-
ren auff geſperret / nach andern zu gaſ-
ſen / vnd zu dencken / O da mus noch et-
was groſſes dahinden ſein / von Christo
nicht geleret / das der heilige Geiſt noch
lernen ſol / O möchte ich das auch hören
vnd wiſſen / ſo wolte ich wol ſelig wer-
den.

Darans kompt denn der ſchad vñ
vnrat / das man Christi Wort nicht
achtet / vnd was man darnach newes
furgibt / für köſtlich ding / als zur ſelig-
keit nötig / annimpt / So doch Christus
(ſolchem zu wehren / vnd vns zu war-
nen / als für heillicher gifte / für allem /
was nicht ſein Wort iſt) nicht allein den
heiligen Geiſt an ſeinen mund bindet /
das er nichts anders leren ſolle / denn
ſein Wort / ſondern auch ſich ſelbs mit
ſeiner Predigt berüſſet auff des Vaters
befehl vnd ſpricht / Es ſey nicht ſein /
ſondern des Vaters Wort zc. Was wil
man denn noch von Concilijs rhümen /
welche je können kein zeugnis noch be-
ſehl auffbringen / ires thuns (ſo ſie et-
was newes leren oder ordnen) Sondern
allein die Apoſteln das zeugnis haben
von Christo vnd dem heiligen Geiſt /
das ſie nichts anders denn Christi wort
lernen / wie ſie auch ſelbs zeugen / Vnd bei-
de / Conclia vnd alle Menschen ſchül-

dig ſind / bey dem ſelben zu bleiben / vnd
zu beweisen / das / was ſie ſagen / eben die
ſelbe Lere ſey.

Den Friede laſſe ich euch / Mei-
nen Friede gebe ich euch / nicht gebe
ich euch / wie die Welt gibt.

As iſt eine freundliche gute
Nacht gegeben / wie er denn hat
wollen vñ können auff ſo lieblich
ſie mit den Jüngern reden. Wolan / ich
mus davon (ſpricht er) vnd kan nicht
viel mehr mit euch reden / Darumb
habt hie mit gute nacht / vnd laſſets
euch wol gehen / Ich wündſche vñ gebe
euch nichts anders / den Friede / das iſt /
das es euch wol gehe. Denn nach Ebrei-
ſcher Sprache / heißet Friede nichts an-
ders / denn alles guts geben vnd laſſen.
Das ſol mein Abſchied vnd Lere ſein /
die ich euch laſſe / Ir ſollet meines Ab-
ſchieds keinen ſchaden noch mangel ha-
ben / Ich wil euch des reichlich ergetzen /
Denn ir ſolt dafür haben von mir das
beſte / das ir begeren können / ſolchen frie-
de vnd gutes / das ir einen / gnedigen
Gott an meinem Vater habt / der euch
mit Väterlicher Liebe vnd hertzen mei-
ner / vnd an mir einen fromen trewen
Zeiland / der euch alles guts thun / vnd
in keiner not verlaſſen / wider den Teu-
fel / Welt vnd alles böſes ſchützen vnd
beyſtehen wil / vnd dazu den heiligen
Geiſt geben / der ewer hertzen alſo regie-
re / das ir rechten troſt / friede vnd freu-
de in mir habt.

Frieden laſ-
ſen vnd ge-
ben.

Als ſol heißen vnd ſein / Mein frie-
de euch gegeben vnd gelaffen / nicht wie
die Welt friede gibt / Denn die ſelbe ver-
mag nicht ſolchen frieden vnd guts zu
geben / Sintemal all ir fried vnd gut / iſt
nicht allein vergenglich / ſondern vn-
ſtet vnd alle ſtund wandelbar / Denn ſie
ſetzet allein friede vnd troſt auff zeitlich
gele vnd gut / gewalt / ehre / freunds-
ſchafft der Menſchen zc. wenn das hin
weg gehet / ſo iſt friede / hertz vnd mut
irer macht hette / zu geben vnd zu erhal-
ten / ſo hat ſie doch nicht / vnd kan auch
nicht haben den Friede / der da iſt allein
rechter / ewiger friede / das ein hertz mit
Gott wol ſtehe / ſeiner Gnaden vnd
ewigen Lebens gewis ſey.

Welt kan
nicht rech-
ten frieden
haben.

Wer

Friede Christi in der Welt vnfriden.

Wer weil solches nicht ist der Welt Friede/ so ist hie abermal das heilige Creutz darauß gelegt / Vnd heisse auff grob Dentsch (das ist / nach der Vernunft vnnd vnserm fülen) nicht friede/ sondern vnfriede / angst / schrecken/ furcht vnnd zagen/ wie er anderswo sagt/ In der Welt werdet jr angst haben. Aber seid getrost/ Ich hab die Welt vberwunden (das sol ewer friede sein) Darumb durffet jr nicht dencken vnd hoffen/ das jr in der Welt werdet ewer Reich vnd gewalt / vnd gute tage haben/ oder/ das man ewer Predigt werde annemen/ Weil jr nicht jr verkündet vnnd bringet / was sie suchen vnd gerne hat/ Aber haltet nur fest an meinem Wort/ so solt jr doch friede haben / wider den Teufel vnd Welt/ den sollen sie euch mit irem vnfriede nicht nemen.

Die also hat Christus seine Kirche verwaret vnd befriedet / das es heisse/ Ein friede/ der da stecket mitten vnter Dorn vnd Hecken/ das ist/ trübsal vnnd anfechtung/ da dich beide/ Teufel vnnd Welt krazet vnd sticht / martert vnd plagt / vmb des Wortes vnd bekentnis Christi willen/ Das / wie es ist ein wort der Gnaden/ Liebe vnnd Friedens Gottes vnd Christi gegen vns/ also ist es hie ein wort des zorns vnd vnfriden in der Welt.

Tröstung des friedens Christi in anfechtung vnd schrecken.

Darumb so mus dieser Friede im Glauben stehen/ Wenn sich das hertz fület gedrückt / geengstet / vnd auch für Gott durch des Teufels eingeben / erschrecken vnd fluchtig / Das es sich in die Wort Christi schliesse vnd verware/ vnd spreche/ Ich weis dennoch / das ich Gottes zusagung vnd des heiligen Geistes zeugnis habe/ das er mein lieber Vater sein wil / vnd nicht mit mir zürnet/ sondern mir durch seinen Son Christum / friede vnd alles guts zuspricht/ Wenn ich den zu freund habe / so las Teufel vnd Welt zürnen vnd roben/ mit irem vnfriede / so lang sie nicht lachen wollen.

Ewer hertz erschrecke nicht / vnd fürchte sich nicht.

Christe rechstimme.

Das ist die rechte freundliche eigene stimme des trewen Heilands/ die er seinen Christen gerne ins hertz schreiben wolt / das sie von

im nichts anders/ denn friede vnd alles guts haben vnd gewarten sollen/ Denn er weis wol / wie schwer solcher friede vnd trost des hertzen zu halten ist / vnd wie hie der Teufel wehret / wenn gleich der Mensch freidig ist / vnd aller Welt zorn vnd feindschafft kan verachten vnnd vberwinden/ das ers doch treibe in schrecken vnd furcht für Gott/ Wolan/ das weis Christus wol / das sich natürlich fleisch vnd blut entsetzet / vnd niemand dazu lachen kan / wenn es im vbel gehet/ so im alles/ was er hat/ genomen/ oder er dem Hencker vbergeben wird/ Viel weniger/ weiß der Teufel das blöde hertz recht zwischen die sporen fasset vnnd rollet/ das es für engsten kaum odem holen kan.

Wer höret jr wol (wil er sagen) was ich euch sage von meines Vaters wegen / Das er euch nicht wil erschrecken haben / vnd jr keines vnfridens oder schreckens sollet euch besorgen/ Sondern wissen / was euch schrecken wil/ das ist nichts denn der leidige Lügengeist der Teufel / Der vnter Gottes Namen vnd gestalt die fromen hertzen blenden vnd betriegen wil/ Denn öffentlich/ als ein Teufel thut er nichts / denn er weis / wo man in kemet / da hat er schon verloren / Darumb lasse euch nur das hertz nicht nemen / sondern seid nur dagegen deste stercker vnd vnuerzagt/ dem Vater vnd mir zu liebe vnd gehorsam / dem Teufel vnd der Welt zu trotz vnd verdries.

Schrecken vnd vnfriden de der betrüben gewissen ist nicht von Gott.

Wer nu solche wört nur glauben künde/ vnd also ansehen/ wie sie sind des Herrn Christi Wort / der solte ja auch getrost werden/ vnd frölich verachein/ was die gantze Helle vermag in zu schrecken/ Denn für wem wolt sich der furchten/ der da weis / das im Christus vnd Gott durch in / sampt dem heiligen Geist/ Gnade vnd friede zuspricht/ vnd in heisset vnd gebeut / frölich vnd vnerschrocken zu sein/ Es ist allein der mangel / das wir hie so gar schwach sind Christo zu glauben/ vnd vnser fleisch vnnd blut / so es sein vnwürdigkeit fület/ dem Teufel mit seinem falschem schrecken mehr gleubt / weder dem warhaffteigen gnadenreichen Wort/ darin vns Gott/ so wir nur an Christum anfahren zu

Christe vnd des Vaters wille/ das man vnerschrocken sey.

glaub

Frieden lassen vnd geben.

Welt kan nicht rechten Frieden haben.

Auslegung des Euangelij

leben/vergebung der sünden vnd alle seligkeit verkündigt.

Ir habt gehört/ das ich euch gesage habe / Ich gehe hin/ vnd kome wider zu euch / Hettet jr mich lieb/ so würdet jr euch freyen / das ich euch gesage habe / Ich gehe zum Vater / Denn der Vater ist grösser denn ich.

Gehet alles dahin/ das er sie wil je reichlich erösten vnd stercken / vber seinem Abschied / das er inen auch seer nerlich redet / damit das er spricht / Hettet jr mich lieb zc. vñ doch aus der massen freundlich meinet / wie ein liebster Freund mit dem andern / Ich hab euch gesage (spricht er) vnd ist war / das ich mus von euch gehen / das höret jr nicht gerne / Denn jr wisset / weil ich bey euch bin / habt jr von mir ei tel freude / Aber meine liebe Jünger / habe jr eines gehört / so höret doch das ander auch / vnd laßt euch doch sügen / das ich widerumb wil zu euch komen / mit bessern vnd grössern trost vnd freuden / denn jr bisher von mir gehabt.

Der gang Christi zum Vater / vns zu nutz vnd trost.

Ja wenn jr mich recht lieb hettet (wie jr doch meinet) so solt jr des fro sein / das ich jzt von euch gehe / Denn es ist warlich nur ewer bestes / vnd soltet euch vnd mir von Herzen gönnen / vnd vngerne anders sehen wollen / Denn es ist nicht ein solch gehen / das jr mich verlieren soltet / oder mir oder euch solt schaden / Sondern es geschichte allein vmb ewer willen / das ich zu meiner herrligkeit kome / in meines Vaters Reich / vnd ein gewaltiger Herr werde / sitzend zur rechten des Vaters / vber alles im Himel vnd Erden / da ich euch schützen vñ helfen kan / wider alles / was euch ansichtet / welches ich jzt auff Erden / in dieser meiner nidrigkeit vnd Kleinheit / da ich zu leiden vnd sterben gesand bin / nicht thun kan.

Christus nicht nach persönlichem wesen / sondern nach dem Ampt kleiner denn der Vater.

Denn das er sagt / der Vater ist grösser denn ich / das redet er nicht von dem persönlichen Götlichen wesen / sondern dem Ampt / wie die Arianer diesen Text felschlich verkeret / vnd nicht haben wollen sehen / wo von oder was

umb Christus hie also redet / Sondern von vnterschied des Reichs. so er sol haben bey dem Vater / vnd seines diensts oder knechtischen gestalt / darin er vor seiner Auferstehung war.

Izt bin ich klein (wil er sagen) in meinem dienst Ampt vnd knechtes gestalt / Wie er anderwo sagt / Des Menschen Son ist nicht komen / das er zu dienen lasse / sondern das er diene / vnd gebe seine Seele zur Erlösung für viele. Das heisse ja klein geworden / vnd wie S. Paulus sagt / sich gedemütiget / oder herunter geworffen vnter alles / Sünde / Tod / Teufel / Welt / vber sich treten lassen. Das ist der Gang / den ich von euch gehe / Aber es sol nicht in solcher Kleinheit geblieben sein / Denn das were doch gar zu nicht worden / Sondern sol nur ein Durchgang sein / vnd eben der weg vnd das mittel / dadurch ich zum Vater kome / da ich nicht mehr klein / sondern so gros vnd allmechtig sein werde / als er ist / vnd mit im ewiglich herrschen vnd regieren.

Das die sey die schlechte einfeltige meinung dieses Texts / erweiset sich daraus / das er hie eigentlich redet / von dem / das er nennet zum Vater gehen / welches ist nicht ein ver wandlung nach seiner Person vnd wesen / Denn nach der selben eigenschafft wird nicht von ihm gesagt / das er zum Vater gehe / oder vom Vater weg gangen vnd geschieden sey / Denn er ist vnd bleibe on anfang vnd ende in ewigkeit / bey vnd mit dem Vater in einem Götlichen wesen / Vnd darff des selben halben nicht höher faren / oder grösser werden / Sondern er redet von der ver wandlung des Ampts / aus diesem knechtlichen oder dienst stande zu seiner herrligkeit vnd ewigem Regiment.

Der Gang zum Vater / nicht eine ver wandlung des wesens / sondern des Ampts.

Darumb ist solch gehen vnd grösser se des Vaters nichts anders / denn Christi Person verkeret werden / was vnd wer er sey / Nicht was er (der person halben) werden solt oder sein kündte / Denn das war er bereit vnd von ewigkeit her / Aber es war noch nicht offenbare / noch zu erkennen / weil er in dem knechtlichem / vnd sterblichem leidendem Ampt da her gieng / Darumb war der Vater grösser denn er / nicht nach dem wesen

Verklärung Christi der alzeit ist mit dem Vater.

der beiden personen / daher er Vater / vñ Christus der Son ist / sondern nach dem Regiment vñ herrlichkeit / Vñd wie man in den Schulen redet / Non actu primo, sed secundo etc.

Darumb (spricht er) solet jr das viel lieber wöllen / das ich diesen kleinen / geringen stand / vñ diese knechts gestalt vñd form anzöge / vñd trette in den regierende stand meiner herrschafft / welches ist der Vetterliche stand / daher ich von ewigkeit bin / Denn dieser jünger stand / den ich durch meine Menschwerdung angenommen habe / von der Jungfrauen / leidets nicht anders / denn das ich mus leiden vñd unterworfen sein / Aber dort werde ich alles mir unterthan / vñd vñter den füßen / haben.

W/das ist nicht allein den Jüngern / sondern auch allen Christen gesagt / Denn wie es den Aposteln gangen / so gehets allzeit der Christenheit / das sie sich in schrecken vñd angst / on trost vñd hülfte / fület / Denn das hiesse auch bey den Aposteln / Christum weg gehen. Solch weg gehen thut freilich wehe / vñ mus wol wehe thun / das die Apostel selbs darob in solch verzagen fielen / das sie alle an Christo Verleugner / vñd gar zur streuet wurden. Das ist das schwere Trawstündlin / da lachen vñd freude tewr ist / vñd eitel jamer vñd not ist.

Je (spricht Christus) solten wir vñs freuen / vñd vñs wol gefallen lassen. Ja / wer es auch künde / Den Fleisch vñd Blut kan es freilich nicht / wie S. Paulus selbs bekennet / das er nach dem Fleisch kein ruge gehabt habe / wiewol er im Geist vñd Glauben frölich / vñd von trübsal / vñd seiner schwachheit sich rühmet. Vñd Christus hie von selbs sagt / Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach / Denn es kan nicht anders richten noch gesinnet sein / denn nach dem es fület / Vñ wolte gerne nicht fülen / das es drückt vñd plagt / vñd des selben gern los sein.

Solten nu die kunst lernen / das du dich vber solch fülen erhebest / vñd empor schwingest / so mustu dir lassen sagen / vñd die Wort hören vñd fassen / so Christus spricht / Lieben Christen / glaube doch mir / Es geschicht euch nicht zu schaden / sondern zu nutz / Denn ich gehe nicht also hinweg / das jr solt

von mir verlassen sein / sondern / das ich durch solchen Gang vberwinde / vñd jr meine krafft vñd macht erfaret / wie ich zur rechten hand des Vaters gesetzt / herrsche vber ewer Sünde / vñd vber ewer Feinde / Teufel Tod vñd Helle / Das euch der keines kein harbreit rören kan (ich wolle denn) vñd mus euch nicht schaden / sondern mehr fromen vñd nützen.

Darumb lasset doch mein Wort mehr gelten / denn ewer fülen / Hab ich euch war gesagt / wie ich werde von euch gehen / welches jr nu befinden vñd fülen werdet / So wil ich euch auch nicht liegen / in dem andern stück / von meinem wider komen / Vñd sollets auch in der warheit also finden vñd erfahren / das jr werdet sagen müssen / Das hette ich nicht können glauben / das mein Herr Christus so nahe bey mir gewesen were / vñd so wunderbarlich wurde geholfen haben / Nu wolt ich nicht / das er nicht von mir gegangen were.

Je / das sol der trost sein / der hülfte vñd Siegs in der höchsten not / wñ Christus gar verloren gefület wird / das man doch das Wort Christi halte / als an einem stecken oder brett / das man nicht versincke in den nöcen / so die stut vber Korbe / Pferd vñd Wagen gehen wil / bis wir wider erans komen. Das heisse denn frölich sein vber dem / das Christus hinweg gangen ist / Aber gar eine schwache vñ seer heimliche freude / nach dem Fleisch / Doch so weit sich der Glaube an das Wort helt / ist es den noch eine freude / bis er vberwindet / vñ auch die erfahrung folgt / das Christus vñs nicht verlassen hat / sondern zur Rechten des Vaters sitzend / vñs schützt vñd anhülfft. Aber solchs erfaret niemand / denn wer es auch verführet / wenn jm das wasser (wie man spricht) ins maul gehet / das er mus lernen schwimmen.

Wñd nu hab ichs euch gesagt / ehe denn es geschicht / Auff das / wenn es nu geschicht wird / das jr's gleubet.

Das ist eben von der erfahrung gesagt / Ich sage es euch wol jze im Wort / aber es gehet euch gar

2 ij nicht

Schwachheit
der Christen
in jrer trauri-
gkeit.

Christi trö-
stung sol
vñs mehr
gelten denn
vñser fülen.

Freude in
traurigkeit
im Glaube
des Wortes
Christi.

Verklärung
i der alack
gestirne / Chri-
stus mit dem
Vater.

Auslegung des Euangelij

nicht eint / vnd schaffet noch zur zeit nichts / Ich rede es aber darumb / das jr dennoch solt ein wenig trostes haben / so jr daran gedencet / vnd euch erinnert / das ichs euch zuuor gesagt habe / das es also gehen mus / Auff das / wenn euch nu daraus geholffen wird / das den ewer Glaub gestercket / auch weiter kempffen vnd vberwinden möge.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / Denn es kömpt der Fürst dieser Welt / vnd hat nichts an mir. Aber auff das die Welt erkenne / das ich den Vater liebe / vnd ich also thue / wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff / vnd lasst vns von himmen gehen.

Wlan (spricht er) es gilt nu scheidens / Denn es wil nu an gehen / Der Teufel kömpt daher / wird mich angreifen / vñ meinet / wenn er nur mich habe / so sey es vmb euch ein schlechte sache / Denn er hat (als der Welt Fürst vnd Herr) so viel ermordet vnd vmbbracht / das er dencket / auch vber euch Herr vnd Fürst zu bleiben / vnd wird mich auch zwischen die sporen fassen / vnd vntersehen / hin vnter zu bringen. Aber es sol im feilen / vnd einen andern an mir finden / denn er meinet / Denn zu den andern hat er wol vrsache vnd recht / findet sie in sünden / vnd des ewigen tods schuldig / Aber an mir sol er sein Recht verloren haben / vnd das mit das vrtail vber sich selbs füren / das er mir mit dem Tod vnd Helle wird müssen zu füssen ligen / vnd auch an den meinen nichts gewinnen sol.

Also fasset er hiemit / zu der stund seines höchsten kampfes / im selbs den mut vnd trog / auff seine vnschuld vnd recht / wider Teufel vnd Tod / Das sie sich an im ablauffen / vnd beide / jr recht vnd gewalt verlieren sollen / an denen / die an in glauben (vmb welcher willen er sich dahin gibe) Vnd also mit seinem Blut vnd Tod aller anderer blut vnd tod an dem Teufel rechet.

Denn dis ist ein viel ander teurer Blut / das da rache schreiet / wie die Epistel zu den Ebre. 12. sagt / denn Abels blut / welches vber seinen Mörder zu Gott rüffet / zum fürbilde dieses Bluts / welches teglich das vrtail der verdammis rüffet / vber den Teufel vnd Tod / vmb alles vergoffene blut seiner Gleubigen / von anfang bis zum ende der Welt. Vnd wil also Christus nicht allein durch sein Göttliche macht / sondern durch die schwachheit seines Leidens vnd Sterbens / dem Teufel seine gewalt vnd Fürstenthumb nemen (vber die / so an in glauben) das er mus hinaus gestoffen werden / wie er spricht Johan. 12. vnd in lassen den Fürsten vnd Hertzogen des Lebens sein.

Warumb thut vnd leidet er nu solches? Denn der Teufel hat ja kein recht an in / vnd künd in wol entgehen / ist in auch Mans gnug / das er mus an in anlauffen. Aber es ist darumb zu thun (spricht er) das die Welt erfare / das ich den Vater liebe / vnd sein Gebot erfülle. Dis ist abermal das tröstliche Wort / damit er vns des Vaters Wille vnd Hertz öffenet / Das man je sehe / das solchs alles / so er vmb vnsern willen thut vnd leidet / aus des Vaters wolgefallen / also ist beschlossen / Damit er / als der rechte / trewe Mittel / allen Gottes zorn vnd vngnad abschneite / vnd die hertzen seiner veeerlichen Gnade vnd liebe gewis mache.

Denn wie solt er noch mit vns zürnen vnd verdammen wollen / weil er seinem einigen Son solch ernstlich Gebot thut / das er sich alle seiner Göttlichen herrligkeit vnd macht euffere / vnd dem Teufel vnd Tod vnter die füsse werffe vmb vnsern willen. Aber / o / das doch die Welt (spricht er) erkenne vnd glaube / das ich solches thue / nicht von mir selbs / sondern aus grosser liebe / dem Vater zu gehorsam mein Leib vnd Leben dahin setze / Denn wer das kan glauben / der ist schon selig / dem Teufel vnd Tod entlauffen.